Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 240. Bromberg, Dienstag den 14. November 1922. 46. Jahrg.

Nach der Senatswahl.

Der Sejm hat 444 Abgeordnete, während der Senat nur 111 Mandate, d. i. den vierten Teil der Sejmsitze enthält. Die nationalen Minderheiten verfügen im Sejm über 85 Sitze, sie dürften daher im Senat mindestens 20 Sitze erobern. Die deutsche Fraktion im neuen Sejm zählt 16 Mitglieder; wir hätten danach mit vier Senatoren zu rechnen. Wenn die Thorner Wahlkommission die deutsche Senatsliste für Pommerellen nicht kassiert hätte, würden wir noch einen fünften Sitz erwarten, so rechnen wir mit einem Viermänner-Kollegium, das sich aus folgenden Beauftragten der deutschen Bevölkerung in Polen zusammensetzt:

- Rittergutsbesitzer Dr. jur. **Busse-Burg Kruschwitz** für die Wojewodschaft Posen,
- Schulrat a. D. **Szczeponik-Kattowitz** für die Wojewodschaft Schlesien,
- Fabrikant **Staldt-Lodz** für die Wojewodschaft Lodz und der
- Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion im bisherigen Seim **Hasbach-Hermanowo**, Kr. Stargard (Pommerellen), als Spitzenkandidat der Senats-Staatsliste des Blocks der nationalen Minderheiten.

Es handelt sich bei diesen Angaben jedoch nur um Voraussagen, die sich auf das Ergebnis der Sejmwahlen am vorigen Sonntag gründen, das bis heute amtlich noch nicht vollständig verkündet wurde. Eine Bilanz der gestrigen Senatswahlen läßt sich ebenfalls erst nach einigen Tagen aufstellen. Die uns heute vorliegenden Ergebnisse aus den Städten Bromberg und Lodz berechtigen zu guten Hoffnungen. In Lodz hat die Liste 16 die Liste 8 überflügelt und die meisten Stimmen erhalten. In Bromberg hat bei den gestrigen Wahlen die Stimmenzahl der Deutschen nur eine Einbuße von rund 18 Prozent erhalten, die Stimmenzahl der Liste 8 (Rechtsblock) dagegen das Doppelte, nämlich rund 36 Prozent. Die Häuser waren diesmal auch bedeutend weniger und die Bürgersteige gar nicht beschmiert.

*

Die ersten Ergebnisse.

Warschau, 13. November. Wie uns unsere Warschauer Redaktion mitteilt, sind die gestrigen Wahlen zum Senat in der Hauptstadt überall ruhig verlaufen. Die öffentliche Ordnung wurde nicht gestört. Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

In der Stadt **Bromberg** stimmten 85 Prozent der Wahlberechtigten, insgesamt 22620 Wähler. Auf die Liste 8 entfielen 13776, auf die **Liste 16: 5501**, auf die Liste 7: 3201, auf die Liste 2: 58, auf die Liste 1: 30 und auf die Liste 23: 17 Stimmen. Für ungültig erklärt wurden 31 Stimmen.

Aus anderen Bezirken unseres Teilgebiets liegen folgende Ergebnisse vor:

Posen: auf die Liste 8 wurden 42080 Stimmen abgegeben, auf die Liste 7: 6400, auf die Liste 16: 1823, auf die Liste 2: 371 und auf die Liste 1: 176.

In Zoladowo entfielen auf die Liste 8: 238, auf die Liste 16: 105 und auf die Liste 7: 72 Stimmen.

Dombrowo: Liste 8: 254, Liste 7: 237.

Morzewo bei Kolmar: Von den 324 Wahlberechtigten stimmten 324, und zwar sämtlich auf die 8.

Crone a. Br.: Liste 8: 1340, Liste 16: 143, Liste 7: 76, Liste 1: 2 Stimmen.

Friedheim: Liste 16: 172, Liste 8: 159, Liste 7: 58 und Liste 1: 1 Stimme.

Labischin: Liste 8: 401, Liste 16: 133, Liste 7: 76 und Liste 1: 9 Stimmen.

Fordon: Liste 8: 286, Liste 16: 222 und Liste 7: 113 Stimmen.

Maximilianowo: Liste 8: 164, Liste 16: 25 und Liste 7: 12 Stimmen.

Mrotschen: Liste 8: 479, Liste 16: 148, Liste 7: 50 und Liste 1: 1 Stimme.

Kreis Wirsitz: Liste 8: 8045, **Liste 16: 5430**, Liste 7: 4234 und Liste 1: 306, Liste 23: 31 und Liste 2: 3 Stimmen.

Thorn: Von den 13909 Wahlberechtigten stimmten 81 Prozent. Die Liste 8 vereinigte auf sich 8125 Stimmen, die Liste 7: 2996, die Liste 5: 4 Stimmen und die Liste 1: 2 Stimmen. Die Deutschen stimmten, da ihre eigene Liste für ungültig erklärt wurde, für die Liste 7. Ebenso wählten die Deutschen im übrigen Pommerellen.

Graudenz: Es stimmten 70 Prozent. Auf die Liste 8 entfielen 3798, auf die Liste 7: 3407, auf die Liste 5: 12 Stimmen und auf die Liste 1: 2 Stimmen.

In Neustadt stimmten auf die Liste 8: 6504, auf die Liste 7: 3409, auf die Liste 14: 202 und auf die Liste 1: 89 Wähler.

In Soldau vereinigte die Liste 7 auf sich 2351, die Liste 8: 2005, die Liste 1: 7 und die Liste 14: 6 Stimmen.

In Vandsburg stimmten auf die Liste 8: 394, auf die Liste 7: 602 Wähler.

*

Die Ergebnisse in Warschau und Lodz.

Warschau, 13. November. (Drahtmeldung.) Im Senatswahlbezirk Warschau wird nach den gestern abgegebenen Stimmen der Rechtsblock zwei Mandate erhalten und die Sozialisten sowie der **Minderheitenblock** je ein **Mandat**. Aus der Wojewodschaft Lodz liegt vorläufig nur ein Teilergebnis vor, und zwar das der Stadt Lodz. Dort erhielt der **Block der nationalen Minderheiten 47879 Stimmen**, der Rechtsblock 44855 Stimmen, die Nationale Arbeiterpartei 26509 und die Sozialisten 14608 Stimmen.

Die bösen Ostgebiete.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Außer der nach Luck abgereisten Untersuchungskommission zur Prüfung angeblicher Wahlmißbräuche ist eine weitere Untersuchungskommission nach der Wojewodschaft Nowo Grodek entsandt worden, wo der Minderheitenblock gleichfalls große Erfolge erzielte. Die „Gazeta Warszawska“ behauptet, daß eine Reihe von Wahlfälschungen bereits entdeckt worden sei und daß den Wojewoden von Polesien, Wolhynien und Nowo Grodek wahrscheinlich der Abschied erteilt werden würde, wobei das Blatt tendenziös bemerkt, daß alle drei Wojewoden politisch links ständen.

Heute so! — morgen so!

Der „Kurjer Lódzki“, das Lodzer Organ des nationalpolnischen Zentrums, der bisher in ständigem Kontakt mit dem Christlichen Verband der Nationalen Einheit (Hyäne) stand, bringt sensationelle Einzelheiten aus Warschau. Der Warschauer Korrespondent dieses Blattes schreibt:

Im Lager der Rechten, d. h. des Christlichen Verbandes der Nationalen Einheit, herrscht anläßlich des Ergebnisses der Wahlen für den Sejm eine ernste Niedergeschlagenheit, da sich die Hyäne im Vergleich zu den linksstehenden Parteien in der Minderheit befindet.

Weil nach den Neuwahlen zum Sejm die Zentrumsgruppen vom Schauplatz der Sejmpolitik verschwunden sind, war die Rechte bereits bemüht, Verhandlungen mit dem Führer der linksstehenden Bauern, Witos, in Sachen der zukünftigen Sejmpolitik anzuknüpfen. Wie jedoch verlautet, blieben diese Versuche infolge der **unversöhnlichen Haltung des Herrn Witos gegenüber der Rechten ohne Erfolg.**

Nach den ersten Berechnungen des Wahlergebnisses befaßten sich die Führer des Rechtsblocks mit den Vorbereitungen zur Wahl des Präsidenten der Republik. Zu diesem Zweck wurde angeblich von rechter Seite sogar versucht, in dieser Angelegenheit mit dem Staatschef in Verhandlungen einzutreten. Gegenwärtig wird nun gerade von dieser Seite aus das Gerücht verbreitet, daß das Projekt eines vorläufig unverbindlichen Meinungsaustausches mit Vertretern der Rechten über das Thema der Wahl des Präsidenten der Republik vom Staatschef ausgegangen sei. Dieses Gerücht entbehrt jedoch jeder Wahrscheinlichkeit, besonders jetzt nach den erbitterten Angriffen der Rechten auf den Staatschef im Wahlkampf. Wahrscheinlicher ist daher schon die Annahme, daß Annäherungsversuche an das Belvedere vom Rechtsblock ausgehen, da das Wahlergebnis, das den Zentrumsgruppen eine Niederlage brachte, die Rechte gleichzeitig in eine ganz unerwartete und fast kritische Lage versetzte. Nach der ablehnenden Antwort, die sie von Witos erhalten, versucht es die Rechte nunmehr mit dem Belvedere. In den Kreisen der Rechten spricht man schon fast gar nicht mehr von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für den Posten des Präsidenten der Republik, die Stimmen der Rechten sollen für Josef Pilsudski abgegeben werden.

In Gesprächen mit Vertretern der Zentrumsgruppen erklärte der Sejmmarschall, daß die Niederlage, die die Zentrumsgruppen bei den Wahlen für den Sejm erlitten, von der Rechten nicht nur nicht beabsichtigt war, sondern für diese eine überaus traurige Tatsache darstelle, die man durchaus nicht voraussah. Das Fehlen gemäßigter Gruppen im zukünftigen Sejm sei eine wahre Katastrophe und dürfte bedrohliche Folgen nach sich ziehen, da sie die Rechte und Linke Auge in Auge gegenüber stelle und den Sejm eines Faktors beraube, der stets bereit war, die Rolle des Vermittlers zu übernehmen.

*

Die Mitteilungen des „Kurjer Lódzki“ brauchen nicht mehr kommentiert zu werden. Nur in einer Hinsicht möchten wir sie ergänzen. Wie wir zuverlässig erfahren haben, wurden die Annäherungsversuche des Rechtsblocks an den Staatschef Pilsudski auf Anregung des französischen Gesandten in Warschau, Panafieu, eingeleitet, der auf die großen Gefahren hinwies, die den französisch orientierten Rechtsparteien durch einen Josef Pilsudski entstehen würden, der mit allen im polnischen Staatsgebiet lebenden Nationen, nämlich den Polen, Deutschen und Russen gegen Frankreichs Vasallenpolitik in Opposition stehen würde.

Wir wissen nicht, ob die Rechtsparteien wirklich noch „umlernen“ können. Sie tuen uns aufrichtig leid. Nach dem Dolijda-Skandal sind die Anbiederungsversuche an Witos vonnöten. Der König der Bauern lehnt ab. Jetzt muß man sich sogar an den verhaßten Pilsudski heranmachen, über den die polnische Rechtspresse so unendlich viele und übelriechende Schmutzkübel ausgegossen hat. Weil Herr Pilsudski der höchste Repräsentant des polnischen Staates ist und — weil er auch von den Deutschen unterstützt wird. O ja, es gibt schon Männer in Polen, die haben die politische Weisheit mit Löffeln gegessen. Sie sagen heute so und morgen so und bewahren ihre Charakterstärke nur dann, wenn es gilt, die natürlichen Grundlagen der polnischen Staatlichkeit zu zerstören.

Kuhhandel.

An unterrichteter Stelle erfährt der Londoner Korrespondent der „Voss. Ztg.“, daß England den Frieden im nahen Osten erlangen kann, wenn es Frankreich freie Hand in der Reparationsfrage gibt. Frankreich scheint gewillt, seine Haltung zu ändern, wenn ihm England folgende drei Zugeständnisse macht: Ein englisch-französisches Militärbündnis, Streichung der französischen Schulden an England, freie Hand in der Reparationsfrage und bei der Ausbeutung der deutschen Hilfsquellen.

Auf die erste Forderung hat England mit einer endgültigen Weigerung geantwortet. Dem zweiten Punkte steht es nicht ablehnend gegenüber. Das Schwierigste ist die Reparationsfrage. Der englische Standpunkt ist, daß, wenn man Frankreich freie Hand gäbe, das den völligen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs bedeuten werde. England müßte sich dann aus dem Obersten Rat und der Reparationskommission zurückziehen.

*

Eine Havas-Nachricht vom 11. November besagt: Die Meldungen, die gestern abend von den Entente-Vertretern in Konstantinopel bei der englischen Regierung und namentlich bei den militärischen Behörden eingelaufen sind, beweisen, daß die Entspannung, die sich bereits angekündigt hatte, sich in das Gegenteil verwandelt hat. Die alliierten Vertreter in Konstantinopel haben keine Kontrolle mehr über die türkische Polizei und die Gendarmerie und sind infolgedessen außerstande, über die „Einwanderungen“ vom asiatischen Ufer Rechenschaft abzulegen. Die Zahl dieser Einwanderer, die täglich zunehme, müsse die Lage der Alliierten in kurzer Zeit zu einer sehr schwierigen machen. Weiter ist es sicher, daß die Haltung der leitenden nationalistischen Kreise ebenso wenig ermutigend ist, wie die der Polizei. Die extrem-nationalistische Bewegung hat in Angora die Oberhand und die Maßnahmen der türkischen Nationalisten sind durchaus geeignet, eine sehr bedenkliche Lage zu schaffen. Es ist bezeichnend, daß in London wieder mit angeblich bevorstehenden „Christengreueln“ operiert und mitgeteilt wird, daß die Türken beabsichtigen, aus Ostanatolien die gesamte christliche Bevölkerung zum Abzug zu zwingen.

Danziger Börse am 13. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 50 **Dollar 8300**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Forderung nach einer aktiven deutschen Politik.

Im „Tag“ verurteilt der bekannte Politiker der Deutschen Volkspartei, Frhr. von Rheinbaben, die bisherige passive Politik der nachrevolutionären Regierungen. Er stellt fest, daß der Kampf Brockdorff-Rantzaus, des neuen deutschen Botschafters in Moskau, gegen die von Erzberger empfohlene Annahme des Friedensvertrages von Versailles leider zugunsten des Biberachers geendet habe, ein Ergebnis, das Deutschland seither zu einem willenlosen Werkzeug in den Händen der Westmächte gemacht habe. Jetzt stände das Deutsche Reich wiederum am Scheidewege. Nach dem offensichtlichen Zusammenbruch der bisherigen Reparations- und Erfüllungspolitik müsse die Forderung nach einer aktiven deutschen Politik erhoben und erfüllt werden.

„Der Irrweg, den wir verlassen müssen, verkennt — so schließt Rheinbaben seine Ausführungen — die Lehren der Geschichte und ist beherrscht von entscheidenden Fehlurteilen nach innen und außen. Niemals vor uns ist ein Volk mit Auffassungen und Methoden wieder hochgekommen, die heute leider weiteste Kreise des deutschen Volkes beherrschen. Die Sozialdemokratie und ihr verwandte Kreise haben bisher keinen einzigen fruchtbaren Gedanken außenpolitischer Art in die Tat umsetzen können. „Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit“, „Versöhnung der Völker“ und wie all die pazifistischen Schlagworte heißen, der „Appell an die zweite Internationale oder an das Weltproletariat“ und zuletzt an den Völkerbund — all das sind unklare Gefühle, bestenfalls Hoffnungen, niemals aber „Politik“. Deshalb muß jetzt abgebogen und der andere Weg, auf den der Wegweiser weist, im Zeichen der rücksichtslosen Wahrheit für unsere verzweifelte Lage begangen werden. Und diese Wahrheit sehe ich in folgendem: Ein 60-Millionenvolk wie das deutsche, geht überhaupt nur dann unter, wenn es sich selbst zerfleischt. Daher muß das neue Regierungsprogramm tatsächlich eine Zusammenfassung der Kräfte sein. Aber nicht nur der wirtschaftlichen! Nein — auch der politischen! Wir Deutschen brauchen wieder Führung, feste Führung — nur dann werden die wirklichen und letzten Kräfte in uns ausgelöst. Wir brauchen aber auch daneben ein Ziel, dem wir zustreben. Und dieses Ziel kann kein anderes sein, als das, das sich die besiegten Franzosen im Jahre 1871 steckten: Befreiung des Landes vom Feinde! Es ist Zeit, daß auch eine deutsche Regierung den Mut findet, gegenüber den Herren Poincaré, Loucheur, Dariac, Hubert und denen, die ihnen soeben bei dem offen eingestandenen Streben auf Lostrennung des Rheinlandes Beifall klatschten, dieses oberste Ziel klar und unerschrocken auszusprechen!

Nur ein freies Volk kann sich „wieder selbst achten und sein Gleichgewicht wieder finden“, wie es Lord Curzon, der englische Außenminister, am gleichen Tage, an dem Herr Poincaré die Lüge vom Nichtlaufen der Räumungsfristen im Rheinland zu wiederholen sich erdreistete, für Deutschland als wünschenswert hinstellte. Wir müssen heute, schon im Zusammenbrechen, den anderen noch unvergleichlich größeren Mut aufbringen, den Kriegsgegnern und der ganzen Welt gegenüber doch noch Verpflichtungen auf uns zu nehmen, die trotz ihrer Ungerechtigkeit — denn Deutschland hat nichts „wiedergutzumachen“, weil es den Krieg weniger verschuldet hat, als irgendeine andere der europäischen Großmächte — uns erst befähigen, der Freiheit zuzustreben. Je mehr man uns die Arme wieder freigibt, um so mehr können wir wieder leisten, doch das Höchstmaß ist dadurch bestimmt, daß das **deutsche Volk die Hoffnung behalten bzw. wiedererlangen**

muß, in absehbarer Zeit, bei harter Arbeit, seiner Lasten ledig zu werden. Das muß der ausschlaggebende Maßstab unserer „Reparationspolitik“ sein. Ist er einmal als zähe, unverrückbare deutsche Forderung anerkannt, dann wird sich auch über Moratorium und Atempause, Stabilisierung der Mark, innere und äußere Anleihe, Kontrolle und Garantien, Aufbau des verwüsteten Frankreich und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihm die Form der endgültigen Abdeckung der Reparationslasten ohne besondere Schwierigkeiten finden lassen.

Sollen wir nun mit dem, was wir im Innern selbst aus eigener Kraft noch tun können, um unsere Lage zu bessern, warten, bis die äußere Last gemildert ist? Nie und nimmer! Wir müssen sofort anfangen, mehr zu arbeiten und mehr zu produzieren, um den unsinnigen Leerlauf in Wirtschaft, Beamtenschaft und Verwaltung abzubauen. Aber Sinn, Zweck und Erfolgsmöglichkeit ist nur dann für ein „Mehrleistungsprogramm“ vorhanden, wenn wir gleichzeitig die Reduzierung der Reparationslast auf eine ableistbare feste Summe fordern, und zwar so laut, so nachdrücklich, so zähe, so fest, daß unserem bisher so kraftlosen Recht Geltung zuteil werden muß!

Sollte es trotzdem anders kommen, sollte die französische Politik weiter auf Abtrennung des Rheinlandes, auf vollendete wirtschaftliche Aussaugung und vielleicht politische Zertrümmerung Deutschlands bedacht sein, sollte die englische Politik noch einmal im Schacher um orientalische oder sonstige Vorteile und in Verkennung ihrer historischen Ziele und Aufgaben dem französischen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Imperialismus freie Bahn lassen, dann scheint mir nur diese, die Nation endlich zusammenfassende positive und aktive deutsche Politik die richtige Vorbereitung zu sein für ein. dann trotz allen seinen Konsequenzen zu äußerndes „Bis hierher und nicht weiter!“ eines aufschreienden und zu Tode gequälten Volkes .... Vom rechten Wege, vom einzigen Weg ins Freie darf uns aber auch das nicht abbringen!“

*

In Erwartung der Weltkatastrophe.

Reuter meldet aus London, der Vorsitzende der Reparationskommission, Sir John Bradbury, habe der Reuter-Agentur seine Eindrücke über die Reise der Wiedergutmachungskommission nach Berlin mitgeteilt. Er erkenne an, daß die finanzielle Lage Deutschlands sofortige Maßregeln nötig mache, habe aber erklärt, nicht versichern zu können, daß die Einigung, die in Berlin zwischen ihm und den französischen Delegierten zutage trat, aufrechterhalten bleiben werde, wenn es sich darum handeln wird, das Maß der Konzessionen festzulegen, die Deutschland zu machen seien. Im allgemeinen ist Bradbury der Ansicht, daß nichts Vernünftiges geschehen kann, bevor Deutschland einen Aktionsplan vorgelegt habe. Er schließt folgendermaßen: „Persönlich habe ich sehr wenig Zuversicht in die Politik irgendwelcher Kontrolle oder irgendwelchen Zwanges. Wenn ich Franzose wäre, wäre ich noch viel kategorischer, als ich es bin, und ein Anhänger aller Konzessionen, die nötig sein müßten, um ein gemeinsames Handeln seitens der Wiedergutmachungskommission und der deutschen Regierung zu ermöglichen, um die Lage zu retten. Wenn aber Deutschland nicht den Mut und Willen hat, sich selbst zu helfen, können wir nicht helfen. Wenn es fortfährt, die Arme zu kreuzen und eine Katastrophe zu erwarten, kann es und wird es wahrscheinlich zerstörende Kräfte loslösen, für die der Rhein keine Grenze sein wird, und selbst der Ärmelkanal nur eine solche ohne jede Wirksamkeit.“

Das Parlament der Extreme.

Der Warschauer Berichterstatter der „Vossischen Ztg.“ zeichnet nach den nunmehr zum größten Teile vorliegenden Ergebnissen der polnischen Wahlen ein Bild der grundlegenden Merkmale des neuen Sejm: „Ein Parlament der Extreme ohne gemäßigtes und mäßigendes Zentrum, ein Parlament, das lediglich zwei beinahe gleich starke antagonistische Flügel aufweist, dazwischen als Zünglein an der Wage die Vertreter der nichtpolnischen Minderheiten. Kenner der Verhältnisse nehmen an, daß im neuen Sejm etwa 170 Rechte, 120 Bauernparteiler und 50—60 Arbeitervertreter sitzen werden. Die absolute Mehrheit aber beträgt 223 Stimmen. Der Landtag würde also zwei gleich große einander erbarmungslos bekämpfende Blocks aufweisen, die aber zur Erfolglosigkeit verdammt werden, denn zwischen beiden steht der neu geschaffene Minderheitsblock mit einem Fünftel sämtlicher Sejmstimmen. Und hier ist der springende Punkt des polnischen politischen Lebens. Dieser Staat, in dem jeder dritte Einwohner Jude, Deutscher, Weißrusse, Ruthene oder Litauer ist, von denen überdies ein großer Teil zwangsweise unter die Staatsgewalt des Weißen Adlers gebracht wurde, hätte, um allmählich zu einer inneren Ruhe zu gelangen, vor allem die drei Grundpfeiler seines historischen Staatsbaues — Deutschenhaß, Antisemitismus und Russenbedrückung — niederreißen müssen. Aber in ihrem Juden-, Russen- und Deutschenhaß marschieren Parteien, die sich sonst aufs Blut bekämpfen, Schulter an Schulter.

Auf diese Haltung haben die Wahlen die einzig begreifliche Antwort gegeben. Für beide Hauptaufgaben des neuen Landtages, Wahl des neuen Staatsoberhauptes und einer verantwortlichen Regierung, kann es keine polnische Mehrheit geben, denn Rechts und Links stehen sich bis zu den Zähnen bewaffnet gegeneinander. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Wahlen zum Senat (der nach der Verfassung bei der Präsidentenwahl und der Regierungsbildung mitwirkt) die Lage wesentlich ummodeln könnten.

Wie sich der Minderheitenblock bei der bevorstehenden Sejmarbeit verhalten wird, läßt sich noch nicht sagen. Gemeinsame vitale Interessen werden dafür sorgen, daß der für die Wahlen geschaffene Block nicht gleich wieder auseinander fällt, wenn auch das parlamentarische Leben manchen Riß zeitigen mag. Der Minderheitenblock hat dafür zu sorgen, daß den Rechten der Kleineren und Schwächeren, die in Polen nicht immer geachtet werden, Genüge geleistet wird. Gelänge ihm dies, so würde er dem politischen Leben Polens wesentlich zu jener normalen Struktur, zu jener gesunden Entwicklungsmöglichkeit verhelfen, die dem neugeschaffenen Staat noch in so hohem Maße fehlt.“

Umbildung des deutschen Reichskabinetts.

Der Reichskanzler Dr. Wirth empfing am Freitag die Führer der Koalitionsparteien sowie der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei, um sich mit ihnen, wie es offiziell heißt, über die Arbeiten des zweiten Ausschusses zur Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms zu unterhalten. Hauptgegenstand der Aussprache bildete jedoch die Frage der Regierungsumbildung. An der Besprechung nahmen fast sämtliche Mitglieder der Reichsregierung teil. Der Reichskanzler eröffnete die Sitzung mit längeren Ausführungen. Dabei erklärte er, daß der Reichspräsident ihn mit der Umbildung der Reichsregierung nunmehr beauftragt habe. Es sei seine, des Kanzlers, Absicht, deshalb sofort dieses Problem in Angriff zu nehmen und zu diesem Zwecke mit den ihm geeignet scheinenden Männern der Wirtschaft in Verhandlungen einzutreten.

Der Reichskanzler hat also nicht die Absicht, die Deutsche Volkspartei in die Regierung offiziell einzubeziehen, sondern statt eines „Koalitionskabinetts“ gewissermaßen ein „Kabinett des wirtschaftlichen Wiederaufbaues“ zu bilden. Als Sprecher der Sozialdemokraten erklärte der Abgeordnete Hermann Müller in der Besprechung, daß seine Partei gegen die Hinzuziehung von Männern der Wirtschaft in die Reichsregierung niemals etwas einzuwenden gehabt hätte. Dagegen will die Sozialdemokratie nach wie vor von einer offiziellen Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei innerhalb der Reichsregierung nichts wissen. Eine andere Frage ist, ob die Deutsche Volkspartei auf ihrem Eintritt in die Reichsregierung bestehen würde. Man vertritt jedoch in maßgebenden volksparteilichen Kreisen den Standpunkt, daß mit der Bildung eines „Wirtschaftskabinetts“ jede Partei, auch die Koalitionsparteien, ihre Entschlußfreiheit zurückerhalten hätte. Der Kanzler will sofort mit den einzelnen Parteien und Persönlichkeiten Fühlung nehmen. Es ist seine Absicht, die Frage der Regierungsumbildung, wenn irgend möglich, im Laufe dieser Woche zu klären. In Betracht kommen dabei nicht nur die freien Posten des Auswärtigen Amtes, des Wiederaufbauministeriums und ein Ministerposten ohne Portefeuille, sondern auch eine Neubesetzung der Wirtschafts- und Verkehrsministerien. Es dürfte sich dabei in erster Linie um das Reichspostministerium und um das Reichswirtschaftsministerium handeln.

Über die Personenfrage läßt sich im allgemeinen noch nichts Bestimmtes sagen. Nur soviel sei bemerkt, daß für das Auswärtige Amt Geheimrat Cuno, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, in Aussicht genommen ist. Nach dem Verlauf der bisherigen Unterhaltungen, die der Reichskanzler mit ihm hatte, nimmt man an, daß Herr Cuno, wenn ihm der Posten offiziell angeboten werden sollte, sich diesmal nicht ablehnend verhalten dürfte. Das Wiederaufbauministerium soll mit dem früheren Minister und Volksparteiler von Raumer besetzt werden. Der Sozialist Hilfferding (früher U. S. P. D.) dürfte für bestimmte wirtschaftliche Aufgaben als Minister ohne Portefeuille ins Kabinett aufgenommen werden. Endlich soll der Posten eines Sprechministers geschaffen werden, der dem Kanzler einen Teil der großen Arbeitslast, insbesondere in der Vertretung der Politik nach außen hin abnehmen könnte. Für diesen Posten soll Dr. Stresemann, der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, wegen seiner großen oratorischen Begabung in Betracht kommen.

Republik Polen.

Der Kommissar für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten.

Der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Teschen, Jan Tokarz, wurde zum Kommissar für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten in Schlesien ernannt. Herr Tokarz ist bereits in Kattowitz eingetroffen, um im Sinne der Hinweise der Liga des Völkerbundes seine neuen Amtsgeschäfte zu übernehmen.

Polen und Danzig.

Der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Pluciński, hatte während seines Aufenthalts in Warschau eine Reihe von Konferenzen über die polnisch-Danziger Beziehungen. Vor allen Dingen wurden die Schwierigkeiten besprochen, welche der Danziger Senat der Ein- und Ausfuhr von polnischen Waren über Danzig bereitet. Gegenüber der Statistik des Warenaustausches, welche in ökonomischer Hinsicht für Polen unerläßlich ist, nimmt der Danziger Senat gleichfalls eine ablehnende Haltung ein.

Freunde in der Not.

Der „Naprzód“ macht darauf aufmerksam, daß die radikale französische Presse in der ostgalizischen Frage scharf Stellung gegen Polen nimmt. Das Blatt „Ere Nouvelle“ fordert in einem längerem Artikel auf die Nachricht von der Ermordung des Redakteurs Twierdochlib, die endgültige Befreiung Ostgaliziens vom polnischen Drucke und erinnert daran, daß die Oberhoheit über Ostgalizien dem Obersten Rat zustehe. Das Blatt fordert die französische Regierung auf, obige Angelegenheit in die Hände zu nehmen und spricht sich für die Bildung eines ukrainischen Staates aus und verspricht den Schutz der polnischen Minderheiten in diesem Lande. Rußland wird nach Ansicht des Blattes sich niemals mit dem Verbleib Ostgaliziens bei Polen einverstanden erklären, die im Besitze dieses Landes niemals aufhören werden, imperialistische Pläne bis an das Schwarze Meer zu schmieden. Derartige Artikel enthält dieses Blatt alltäglich und eine wirksame Gegenpropaganda von polnischer Seite sei unbedingt erforderlich.

Eisenbahnverbindung zwischen Polen und der Ukraine.

Lemberger Blättern zufolge wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Polen und der Sowjetukraine, und zwar sowohl der Personen- wie auch der Bagage- und Güterverkehr, mit dem 1. November auf der Strecke Podwołoczysko—Wołoczysko aufgenommen. Eine amtliche Bekanntmachung ist bisher noch nicht erfolgt, da der Personenverkehr nur

Wie der Bromberger Kanal erbaut wurde.

Der Bau des Bromberger Kanals ist unbestritten eine der bedeutsamsten kolonisatorischen Errungenschaften nach dem Übergang des Netzedistrikts in preußischen Besitz während der späteren Regierungsjahre Friedrichs des Großen. Der Bau des Kanals war eine der ersten Maßnahmen des Preußenkönigs nach der Übernahme dieses Gebiets, um Handel und Gewerbe im neuen Landesteil zu fördern, und es erscheint in heutigen Tagen ganz angebracht, die Erinnerung an jene großzügige Kolonisationsarbeit wachzurufen durch eine nähere Schilderung des ganzen Kanalbaues. Wir stützen uns dabei im wesentlichen auf einen Vortrag, den der frühere Bromberger Regierungs- und Baurat Sckerl vor etwa zehn Jahren im Bromberger Architekten- und Ingenieurverein hielt.

Bromberg war von altersher eine Durchgangsstelle für Flößhölzer, welche aus den von der Brahe durchflossenen weiten Waldungen kamen, und ein Ausfuhrhafen für kujawisches Getreide weichselwärts. Von Süden her kam eine alte wichtige Handelsstraße, die über die Brahe nach Danzig führte. Reiche Tonlager gaben die Unterlage für blühende Gewerbezweige. Die Stadt, die um 1600 zu den ersten Handelsstädten Polens zählte, kam aber im 17. Jahrhundert durch Krieg und Seuchen sehr herunter, und zählte bei der Übernahme durch Preußen nur 800 Einwohner. Das änderte sich aber nach der Übernahme durch Preußen mit einem Schlage. Friedrich der Große sorgte für den Wiederaufbau und das Wiederaufblühen der Gewerbe, nahm die Mühlen in staatliche Verwaltung, legte Kalkbrennereien und eine Niederlage von Eisenguß- und Blechwaren (das spätere Kgl. Eisenmagazin) an, veranlaßte Versuche bezüglich der Seidenzucht usw. Seine größte Schöpfung war aber der Bau des Bromberger Kanals, des Bindegliedes zwischen Brahe und Netze, und im weiteren Sinne zwischen Weichsel und Oder, sowie die Nutzbarmachung des Netzebruchs.

In früheren Jahrhunderten lag der Schwerpunkt der Wasserverkehrs-Beziehungen Brombergs ausschließlich nach der Brahe und Weichsel zu, namentlich nach den Weichselstädten Danzig und Thorn. Nun bekam es mit der Angliederung an Preußen und mit dem in Angriff genommenen Bromberger Kanal Anschluß auch nach dem Westen und der Oder. Schon vor der Übernahme des Netzedistrikts durch Preußen hatte Friedrich der Große die Notwendigkeit dieses Anschlusses erkannt. Für ihn war auch Bromberg als Handelsplatz von größter Bedeutung, da ihm Danzig nicht zuerteilt wurde, und er den Handel nach Osten also über Bromberg leiten mußte. In einer Kabinettsordre vom 26. Februar 1772 heißt es wörtlich: „Um mich wegen des Commerce (Handels) von Danzig zu dedomagieren (schadlos zu halten) bin ich gewillt, die Weichsel und Netze durch einen Kanal zu kombinieren, die Netze räumen zu lassen und den Danziger Verkehr unbemerkt nach Elbing und Bromberg zu ziehen.“ Der Geheime Finanzrat Franz Baltasar Schönberg von Brenkenhoff, der spätere Verwaltungschef des Netzedistrikts, erhielt den Auftrag, sich über die Möglichkeit des Baues genauer zu informieren und berichtete unterm 27. März 1772 unter Übersendung des Kanalplans aus Driesen:

„..... desgleichen habe ich auch die Gnade (!) Ew. Kgl. Majestät noch einen besonderen Plan: welchergestalt vorgedachte Kanalisation vermittels eines zu ziehenden Kanals von der Gegend von Nakel an in den Brahefluß bei Bromberg sehr füglich bewerkstelligt werden könnte, alleruntertänigst zu überreichen.“ Der König hat sich dann schnell für das Kanalprojekt erwärmt. In einer Kabinettsordre vom 29. März 1772 heißt es: „...... nur soviel melden wollen, wie ich noch dieses Jahr mit Anlegung des Euch (Brenkenhoff) bewußten Kanals den Anfang zu machen intentioniert (gesonnen) bin, Ihr also Euren vorläufigen Überschlag wohl machen und auch wie hoch solcher sich ungefähr belaufen dürfte, mir anzeigen könnt.“

Brenkenhoff hatte durch den zur näheren Projektaufstellung herangezogenen Bauinspektor Dornstein die Kosten auf eine Million Taler ermitteln lassen. Hierbei war das Bauholz nicht eingerechnet. Es wurde aus den fiskalischen Forsten geliefert. Für den 27 Kilometer langen Kanal waren 10 Schleusen vorgesehen, mit einer Scheitelhaltung (dem sogenannten „langen Trödel“) und zwei Abstiegen ostwärts zur Weichsel und westwärts zur Netze. Der Scheitelhaltung wurde das Speisewasser durch einen bei Netzwalde von der Netze abzweigenden und bei Fuchsschwanz in den Brahe—Netze-Kanal mündenden kleineren Kanal, den Speise-Kanal zugeführt, der später auch zu Schiffahrtszwecken eingerichtet wurde.

Als der König die Ausführung befahl, waren noch gewaltige Aufgaben zu erfüllen, ehe man ans Werk gehen konnte. Fehlte es doch so ziemlich an allem, an brauchbaren Arbeitern, Handwerkern und Baugerät. Schneidemühlen und Ziegeleien mußten erst angelegt, sowie zur Heranziehung, Unterbringung und Verpflegung der 8000 bis 10 000 Arbeiter in dem öden Lande die umfassendsten Maßnahmen getroffen werden. Doch schon im Frühjahr 1773 konnte mit dem Bau begonnen werden und Ende September 1773 waren die Erdarbeiten trotz der Schwierigkeiten der Bauausführung in dem tiefen, schwimmenden Bruche und trotz des Ausbruchs von Sumpffieber, das 500 Arbeiter dahinraffte, im wesentlichen fertiggestellt. Das Kanalprofil war oben 19,0 Meter, in der Sohle 8,5 Meter breit und die normale Wassertiefe betrug 1,0 Meter. Der Speisewassergraben aus der Netze wurde im Herbst 1773 in Angriff genommen und im Frühjahr 1774 waren auch die Schleusen fertig.

Über die im Juni versuchte erste Durchschleusung zweier von der Netze kommenden Kähne waltete beim Abstieg zur Brahe ein Unstern, da an der 7. Schleuse infolge Nachgebens der zu kurzen Querspundwand die Einfassung nachrutschte. Außerdem hob sich im langen Trödel, der Scheitelhaltung infolge Erdverschiebung die Sohle auf mehrere Kilometer Länge derartig, daß Kähne nicht mehr durchkamen. Auch zeigten sich an einigen hölzernen Schleusen bedenkliche Mängel, denen aber durch nachträgliches Einziehen von Erdankern abgeholfen werden konnte. Im September 1774 gelangten die ersten 13 Kähne glücklich durch den Kanal bis Bromberg.

Der ganze Kanalbau hatte nur etwa 1½ Jahre gedauert, ein glänzendes Zeugnis für die Tatkraft der Beteiligten. Er kostete nach heutigem Gelde 2¹/₂₀ Millionen Mark (ausschließlich Bauholz). Brenkenhoff soll einen Teil der Kosten durch den Ertrag einer Getreidespekulation haben decken können.

Ein wichtiger Mittelpunkt für den Getreidehandel war von jeher Fordon an der Weichsel. Nach hier kamen die Schiffe von oben aus Polen im Juni und Juli bei ihrer Reise nach Danzig und Elbing. Oft lagen hier 70 bis 80 solcher Schiffe auf der Weichsel und warteten auf Aufkäufe, zu denen auch die Königlichen Kommissare gehörten, welche die Fouragemagazine zu füllen hatten. Diese Verfrachtungen konnten von jetzt ab mittels des neuen Kanals auf dem Wasserwege, der nunmehr bis nach Stettin und Berlin reichte, erfolgen, was denn auch in großem Umfange geschah, denn die Verfrachtungen von Getreide machten mit denjenigen der staatlichen Frachtgüter von Graudenz nach Berlin die Hälfte aller Kanalverfrachtungen aus. Im Schiffahrtsjahre 1787/88 verkehrten schon 500 Schiffe auf dem Kanal. Um seine Benutzung zu erleichtern, hatte der König befohlen, daß nur soviel Abgaben erhoben werden sollten, wie die Unterhaltungskosten erforderten. Für die Hinfahrt zahlte der Schiffer (bei 500—600 Zentner Tragfähigkeit der Kähne) 5 Taler, für die Rückfahrt die Hälfte. In den ersten Jahren kamen rund 3500 Taler jährlich ein, während die Unterhaltskosten 4000 Taler betrugen.

An den Bau des Kanals schloß sich auch eine Säuberung der Unterbrahe von großen Steinen usw., und eine bessere Räumung der unteren Netze und Küddow. Es lag nahe, und die Frage war auch von Brenkenhoff angeregt worden, im Anschluß an den Kanal auch die obere Netze zu regulieren und zur Schiffahrtsstraße auszubauen, um dem Getreide aus dem fruchtbaren Kujawien einen bequemeren Absatz auf dem Wasserwege zu verschaffen. Damals unterblieb die Regulierung und der Ausbau dieser Wasserstraße. Er erfolgte erst Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Es konnte bei der staunenswerten Schnelligkeit, mit der der Kanal und seine Kunstbauten ausgeführt worden waren, und bei dem Stande der damaligen Ingenieurkunst nicht ausbleiben, daß später noch manche Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen werden mußten. So war die Lage des Wasserspiegels der Scheitelhaltung zu hoch und gab zu starken Wasserverlusten in dem durchquerten Bruch Anlaß, ein Übelstand, der durch eine wesentliche Tieferlegung des Wasserspiegels der Scheitelhaltung bei dem neuesten Kanalausbau erst kurz vor dem Kriege beseitigt worden ist. Dieser Kanalausbau bestand in einer Umgehungsstrecke, durch die der Kanal von oberhalb der Bromberger Eisenbahnbrücke unter Ausschaltung der Strecke bis zur 6. Schleuse der Brahe zugeführt wird. Durch die Vergrößerung der Schleusenkästen und gleichzeitige Verminderung der Schleusenzahl in Verbindung mit einer Verbreiterung und Vertiefung der Fahrrinne wurde eine bedeutende Erhöhung der Leistungsfähigkeit erreicht.

Für damalige Verhältnisse aber war der Bau des Kanals durch Friedrich den Großen in arbeitsorganisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht geradezu eine Meisterleistung, die neben der Bewältigung der Meliorations- und Kolonisierungswerke genügte, dem König den Ruf eines hervorragenden Organisators der Arbeit und Verkehrstechnik von weitem Blick zu sichern.

an bestimmten Tagen der Woche stattfinden wird und diese Tage von der Sowjetregierung noch nicht festgesetzt wurden. Eine Sowjetdelegation aus Kiew weilt gegenwärtig in Lemberg, um über die Einführung eines Fahrplans auf dieser Strecke zu beraten. Nach Beendigung ihrer Tätigkeit in Lemberg begibt sich diese Delegation zusammen mit Vertretern der Radomer Eisenbahndirektion zu einer Konferenz nach Sdolbunowo.

Die früheren Kriegsbahnen.

Im Eisenbahnministerium finden gegenwärtig Beratungen über das Schicksal der Kleinbahnen, die das Eisenbahnamt s. Z. vom Kriegsministerium erhalten hat, statt. Der Sejm, auf dessen Veranlassung damals diese Bahnen in einer Gesamtlänge von mehreren Tausend Kilometern dem Eisenbahnministerium überwiesen wurden, hat diese Frage nicht endgültig geklärt. Es ist daher jetzt leicht möglich, daß diese Kleinbahnen, die vorwiegend für die Landwirtschaft und Industrie arbeiten, eingehen. Zur endgültigen Entscheidung der Frage, ob diese Bahnen kassiert werden sollen oder nicht, wird das Eisenbahnministerium binnen kurzem eine Konferenz einberufen, bestehend aus Vertretern des Ackerbauministeriums, des Kriegsministeriums sowie des Ministeriums für Industrie und Handel.

*

Polen richtete eine zweite Protestnote an die Sowjetukraine wegen der Bildung von Banden, die in Ostgalizien und Wolhynien einfallen. Die ukrainische Antwort auf die erste Protestnote weist alle von Polen erhobenen Vorwürfe als gegenstandslos zurück.

Zwischen dem Präsidium des Ministerrats und der Zivilkanzlei des Staatschefs finden augenblicklich Beratungen über die Festsetzung des Programms für die Feierlichkeiten am Tage der Eröffnung des Sejm und des Senats statt.

Der Vorsitzende des polnisch-deutschen Schiedsgerichts in Beuthen hat sich nach Berlin begeben, um sich den deutschen Behörden vorzustellen.

Wie „Nasz Kurjer" mitteilt, soll die deutsche Kommission für Minderheitsfragen demnächst aus Berlin nach Warschau entsandt werden, da man sich über dieses Thema in Dresden nicht einig werde. Der Warschauer deutschen Gesandtschaft ist allerdings davon noch nichts bekannt.

Wie der „Kurjer Poranny" erfährt, befindet sich unter den Warschauer Wählern, deren Namen nicht in den Wählerlisten eingetragen waren, auch der Ministerpräsident Nowak.

Wie der „Naprzód" berichtet, wurden in Verbindung mit der Spionageaffäre des tschechischen Majors Klawis, dem es gelungen ist, aus dem Polizeigefängnis zu entfliehen, in Krakau auch mehrere Offiziere und zwei Frauen verhaftet. Im Laufe der letzten Tage wurden noch weitere Verhaftungen von Zivil- und Militärpersonen vorgenommen.

Die sowjetrussische Regierung ernannte zum Vorsitzenden für die am 30. d. M. stattfindende Moskauer Abrüstungskonferenz mit den russischen Nachbarstaaten Litwinow und zum Vertreter Viktor Kopp. In Warschauer politischen Kreisen fürchtet man, daß der kürzlich gemeldete polnisch-russische Streit über die Formalien bei der Gesandtenernennung vielleicht eine Verschiebung der Konferenz nötig machen wird, falls nicht eine schnelle Beilegung erfolgt.

Der polnische charge d'affaires überreichte dem Expräsidenten Wilson den Weißen Adlerorden. Bei dieser Gelegenheit erklärte Wilson, daß ihm die polnische Auszeichnung zur höchsten Ehre gereiche und daß er für Polen die besten und aufrichtigsten Wünsche hege.

Das Tarifkomitee der Eisenbahn plant neue Tariferhöhungen für Dezember. Die Einzelheiten sollen in einer Ende des Monats stattfindenden Sitzung festgelegt werden.

In der Lodzer Textilindustrie begann am Sonnabend ein Streik, der auch Zgierz, Pabjanice, Tomaszow und Zdunska Wola umfaßt und sich auf rund 100 000 Arbeiter erstreckt. Diese fordern eine Lohnerhöhung von 70 Prozent, während die Fabrikanten nur 25 Prozent bewilligen wollen.

Im Lemberger Fedakprozeß wurden am Sonnabend die Schuldfragen formuliert, deren erste auf Mordversuch an Pilsudski und den Lemberger Wojewoden lautet. Der Verteidiger Fedaks beantragte die Eventualschuldfrage auch wegen schwerer Körperverletzung zu stellen, wogegen der Staatsanwalt opponierte. Die Entscheidung darüber wird in der heutigen Montagsitzung fallen, an diesem Tage beginnen auch die Plädoyers. Ende der Woche wird das Urteil erwartet.

Deutsches Reich.

Die Lage in Bayern.

In einer Versammlung der Nationalsozialisten in München wandte sich deren Führer Hitler gegen die sozialistischen Behauptungen von Putschabsichten. Er habe gehört, daß auf seinen Kopf eine Prämie von 3 Millionen Mark ausgesetzt worden sei. Er forderte die Versammlungsteilnehmer auf, sich zu seiner nationalsozialistischen Sturmtruppe zu melden. Dort sollten sich nur solche melden, die gehorsam sein wollen und bereit seien, wenn es sein muß, auch in den Tod zu gehen. Die Versammlungsteilnehmer, die sich nicht melden wollten, mußten hierauf den Saal verlassen, ebenso die Vertreter der Presse. An die Versammlung schloß sich dann eine besondere Versammlung der Sturmtrupps an, an die Hitler eine Ansprache hielt. — Die Demokraten und Sozialdemokraten haben in Anfragen um Aufklärung bei der Münchener Regierung ersucht.

Von der Vorbereitung eines Rechtsputsches weiß in München niemand etwas. Es handelt sich um die gleichen gemeingefährlichen Erfindungen, wie sie s. Zt. dem Reichskanzler über angebliche Schützengräben der Brigade Erhard bei München gemacht wurden, die zu den sensationellen Erklärungen des Kanzlers im Reichstag führten, ohne daß man in Bayern auch nur einen einzigen Schützengraben der Brigade finden konnte. Diesmal wird den Urhebern der Erfindungen der Spaß teuer zu stehen kommen. Die Oberstaatsanwaltschaft München hat gegen die Urheber der erfundenen Meldungen und gegen die Aufforderer zur Bewaffnung der Arbeiterschaft gegen die gar nicht existierenden bayerischen Faszisten das Landesverratsverfahren vor dem Münchener Volksgericht eingeleitet.

Am Freitag wurde in Berlin der als Freikorpsführer bekannt gewordene frühere Leutnant Roßbach durch die politische Polizei verhaftet. Nach dem amtlichen preußischen Pressedienst würde die Verhaftung notwendig, weil Roßbach im preußischen Staatsgebiete in den letzten Wochen eine sehr rege Tätigkeit entfaltet hat.

Das Reichsministerium des Innern hat seine Absicht, eine Denkschrift über die Untaten der Besatzungstruppen im Rheinland zu veröffentlichen, nicht aufgegeben.

Der Mord nach dem Kriege.

In der Sitzung der Reparationskommission über die deutschen Kohlenlieferungen gab Geheimer Obermedizinalrat Dr. Krohne vom preußischen Wohlfahrtsministerium Erklärungen über die ernste Bedrohung der deutschen Volksgesundheit durch die wachsende Kohlennot ab. Die Sterblichkeit, die neuerdings wieder ansteige, sei in der Hauptsache auf eine bedenkliche Vermehrung der Krankheiten und Todesfälle durch Erkältung zurückzuführen.

Es sei erforderlich, namentlich den unbemittelten Volksschichten im kommenden Winter mehr Kohle zu liefern, da sie nicht mehr in der Lage seien, sich den notwendigen Bedarf an Fett zuzuführen und deshalb Erkältungen in besonderem Maße ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen würde eine Mehrlieferung von Kohle an die Entente unabsehbare gesundheitliche Gefahren mit sich bringen. Etwa 700 000 deutsche Familien würden infolge der Mehrlieferung keine oder keine genügende Kohle erhalten.

Aus anderen Ländern.

Ein Plan zur Aufteilung Österreichs?

Zu einem Artikel des „Popolo d'Italia", in dem die Idee eines neutralen Alpenstaates propagiert wird, der Nordtirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten und Steiermark umfassen soll, erhalten die „Innsbrucker Nachrichten" von besonderer Seite Ausführungen, die die Möglichkeit des Bestehens solcher Absichten auf Grund verschiedener Anzeichen darlegen. Auch bei der Zusammenkunft zwischen Dr. Benesch und Schanzer soll von der Teilung Österreichs in eine tschechoslowakische und eine italienische Interessensphäre die Rede gewesen sein. In dem Artikel des Blattes heißt es: Mißlänge die Sanierungsaktion, so können wir gewärtig sein, daß die in Venedig in großen Zügen festgelegte Teilung Österreichs von unseren Nachbarn durchgeführt oder durchzuführen versucht werden wird. Italien hätte dann mit einem Male die direkte Berührung mit Deutschland durchgesetzt. Für uns Grenzdeutsche in Österreich, schließt das Blatt, erwächst angesichts des Anschlags auf unser Volkstum die Pflicht, die Sanierungsaktion des Bundeskanzlers zu fördern, denn wir wissen, welche Gefahr uns droht.

Russischer Monarchistenkongreß in Paris.

In Paris findet gegenwärtig eine Konferenz russischer Monarchisten aus verschiedenen Ländern statt. Sie mußte in beschränktem Bestande an Stelle des geplanten großen Monarchistenkongresses einberufen werden, da außer Frankreich kein anderes Land die Genehmigung für die Einberufung des Kongresses erteilen wollte, und die Abhaltung eines großen Kongresses im hochvalutarischen Frankreich sich finanziell als undurchführbar erwies. Im Dezember findet in Kopenhagen, dem Wohnsitze der Zarinmutter Maria Fedorowna, ein Familienrat des Hauses Romanow statt, der ähnlich wie die Pariser Monarchistenkonferenz in der Frage der Thronkandidaturen eine Einigung herbeiführen soll.

Landtagseröffnung und Regierungswechsel in Lettland.

Der erste ordentliche lettländische Landtag ist durch den Präsidenten der Konstituante, Tschakste, feierlich eröffnet worden. Bei den Präsidiumswahlen wurde ein Linkssozialist zum Präsidenten, ein Vertreter des Bauernbundes zum ersten, ein Rechtssozialist zum zweiten stellvertretenden Präsidenten gewählt. Der sozialistische Block mit 38, der lettischgallische mit 13 und das demokratische Zentrum sowie die Jungwirte mit 9 Stimmen dürften eine Koalition von 60 Stimmen ergeben, während die übrigen Parteien, darunter die Minderheiten mit 15 Stimmen, insgesamt über 40 Sitze im Landtage verfügen. — In Anbetracht der neuen Mehrheitsbildung im Landtage hat das lettländische Gesamtkabinett seine Demission überreicht.

*

Man schätzt, daß Bonar Law im neuen englischen Parlament eine Mehrheit von 50 Stimmen haben wird, die durchaus tragfähig sein dürfte. Die Arbeiterpartei dürfte einige Sitze verlieren. Die Liberalen unter Asquith und Grey werden voraussichtlich durch 100 Abgeordnete vertreten sein. Höchste Verluste sagt man allgemein für Lloyd George voraus, dem man nicht mehr als 30 Anhänger zuerkennt. Seine Leute lachen allerdings über diese Unkenrufe und hoffen, wenigstens 80 Anhänger durchzubringen.

Infolge des energischen Protestes der polnischen Regierung bei den österreichischen Behörden hat sich die österreichische Regierung bemüßigt gesehen, der sogenannten westukrainischen Regierung Petruszewicz in Wien die diplomatischen Vorrechte zu entziehen.

Pressefreiheit.

Am letzten Donnerstag hatte sich der Herausgeber des Ev. Gemeindeblattes für die Unierte ev. Kirche in Polen Pfarrer Schwerdtfeger aus Rosenau vor dem Sąd Okręgowy in Gnesen zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, im Januar in einem Artikel „Kirche und Synode" in diesem Blatte erdichtete oder entstellte Tatsachen verbreitet, dadurch Anordnungen der polnischen Behörden verächtlich gemacht und polenfeindliche Gesinnung bekundet zu haben.

In der Verhandlung legte der Angeklagte dar, daß der Artikel aus der „Deutschen Rundschau" in Bromberg in das Ev. Gemeindeblatt übernommen sei, und daß er ihn nicht geschrieben habe. Da die Anklage bestimmte Angaben nicht gemacht hatte, welche Tatsachen als erdichtet oder entstellt angesehen wurden, ging der Angeklagte auf die einzelnen in dem Artikel erwähnten Fälle ein und legte an der Hand von ausführlichem Material dar, daß die angeführten Tatsachen auf Wahrheit beruhen. Es handelte sich in der Hauptsache um die Beschlagnahme des Gemeindehauses in Oborniki, die verschiedenen Versuche mit dem Johannenhaus in Posen und die Fortnahme des Parkgrundstückes, das bis dahin der ev. Gemeinde in Pensau gehört hatte. Ebenso wies er nach, daß in Sladow bei Warschau ein Bethaus in einen Kuhstall umgewandelt ist, und daß den ev. Kindern deutscher Muttersprache in Neu-Sandez in Galizien ev. Religionsunterricht in polnischer Sprache gegen den Willen der Eltern aufgezwungen ist. Es kann also eine Verbreitung falscher oder entstellter Tatsachen nicht vorliegen. Er führte dann etwa folgendes aus:

Der Artikel ist von einem Mitgliede der Landessynode, die im November v. J. in Posen tagte, auf Grund genauer Sachkenntnis und unter Zugrundelegung der Beschlüsse der Synode geschrieben worden. Es handelt sich also lediglich um ein Stimmungsbild von der Synode und einen sachlichen Bericht der Verhandlungen der Synode. Dabei konnten natürlich um der Ehrlichkeit willen all die Dinge, die die Lage der ev. Minderheit hier erschweren, nicht übergangen werden. Wenn das Stimmungsbild der Synode wahrheitsgemäß gezeichnet wurde, so mußte das geschehen, um die Gemeinden aufzuklären über die gegenwärtige kirchliche Lage, was besonders notwendig war, da die gesamte kirchliche Entwickelung noch im Fluß war. Es kann also aus der Mitteilung der Verhandlungen der Synode nicht der Vorwurf polenfeindlicher Gesinnung erhoben werden.

Der Staatsanwalt fand in der Art und Weise der Darstellung den Beweis erbracht für polenfeindliche Gesinnung und beantragte sechs Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 100 000 Mark Geldstrafe.

So ist der immerhin nicht ganz alltägliche Fall eingetreten, daß der Herausgeber des Gemeindeblattes verurteilt worden ist, weil er einen auf die Akten der Landessynode und ihre Beschlüsse zurückgehenden sachlichen Bericht in sein Blatt aufgenommen hat. Man ist versucht, die Frage aufzuwerfen, wie sich dieses Urteil mit der uns durch die Verfassung zugestandenen Pressefreiheit verträgt. Auch ist es uns zweifelhaft, ob ein solches Vorgehen gegen den Herausgeber eines kirchlichen Blattes, der in ihm die berechtigten Interessen der ev. Kirche vertritt, geeignet ist, dem Auslande gegenüber den Beweis der uns immer wieder versprochenen Gleichberechtigung zu erbringen, denn solche Dinge bleiben natürlich dem Auslande nicht verborgen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Die prozentuale Wahlbeteiligung im Wahlkreise Bromberg.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung ist die Wahlbeteiligung im Wahlkreise Bromberg außerordentlich stark gewesen, und in einzelnen Wahlbezirken hat sie beinahe 90 Prozent, im Wahlbezirk Znin noch etwas mehr betragen.

Im einzelnen stellten sich die Zahlen wie folgt:

In der Stadt Bromberg: Eingetragene Wähler: 44 584, gewählt haben: 36 355, also 81,58 Prozent. Im Landkreise Bromberg: Eingetragene Wähler: 24 051, gewählt haben: 20 582, also 85,57 Prozent.

Im Kreise Inowrocław: Eingetragene Wähler: 36 283, gewählt haben: 29 290, also 82,46 Prozent.

Im Kreise Strelno: Eingetragene Wähler: 18 135, gewählt haben: 16 240, also 89,55 Prozent.

Im Kreise Schubin: Eingetragene Wähler: 20 446, gewählt haben: 18 112, also 88,58 Prozent.

Im Kreise Wirsitz: Eingetragene Wähler: 28 853, gewählt haben: 25 962, also 89,98 Prozent.

Im Kreise Znin: Eingetragene Wähler: 18 167, gewählt haben: 16 672, also 91,77 Prozent.

Die Bezirkskommission hatte 731 Stimmen für ungültig erklärt; von der Kreiskommission wurden 224 dieser Stimmen wieder für gültig erklärt.

Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Reverend Dr. Ramsay aus London, der Organisationssekretär des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen besuchte auf seiner Reise durch Polen die evangelische Kirche in Galizien, in Warschau, Lodz und Posen, um die Gründung eines Zweiges dieses Weltbundes für ganz Polen in die Wege zu leiten. Zugleich mit ihm reisten Baron und Baronin Lagerfelt aus Schweden, die bereits vor zwei Jahren auch in Posen gewesen sind, um die Lage der evangelischen Kirche zu studieren. Der ausländische Besuch hatte in Posen verschiedene Besprechungen mit den leitenden Persönlichkeiten der evangelischen Kirche und mit Vertretern der verschiedenen Kirchengemeinden. Auch besuchten sie die verschiedenen evangelischen Kirchen, sowie die Anstalten der Inneren Mission. Voraussichtlich werden die Genannten ähnliche Besprechungen auch noch mit Vertretern der evangelischen Kirche in Bromberg haben. Auch dieser freundschaftliche Besuch hervorragender evangelischer Persönlichkeiten aus Schweden und England ist ein Zeichen für die freundschaftliche Teilnahme, die der Protestantismus der ganzen Welt an dem Ergehen der evangelischen Kirche in Polen nimmt.

§ **Stempelsteuer für Pässe.** Die Ausstellung von Pässen, ihre Verlängerung, wie auch die Erteilung von Visa, unterliegen im Sinne einer Verordnung des Finanzministers vom 8. Mai d. J. einer Stempelsteuer in Höhe von 200 M. in jedem einzelnen Falle. Die Stempelmarken sind im zuständigen Amt einzureichen.

§ **Miljonówkaizehung.** In der letzten Miljonówkaziehung entfiel der Gewinn auf die Nummer 1 247 660.

§ **Das Alkoholverbot.** Am Sonnabend und Sonntag wurden 5 Personen wegen groben Unfugs, den sie in der Trunkenheit verübten, verhaftet und dem Polizeigefängnis zugeführt. Überhaupt konnte man gestern abend verschiedentlich „schwankende Gestalten" beobachten.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in den Hühnerstall des Besitzers des „Hotels zur Neustadt" und entwendeten 12 Hühner im Werte von 25 000 Mark. Das gestohlene Geflügel wurde gleich an Ort und Stelle geschlachtet!

§ **Vorsicht vor Marktdieben!** Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wurden einer Frau Maria Pflaum 20 000 M. aus der Handtasche entwendet, als sie gerade eingekaufte Butter bezahlen wollte. Dem Dieb gelang es, unerkannt zu entkommen.

§ **Frecher Straßenraub.** Am Sonnabend wurde einer Frau Johanna Grylewicz aus Wronke, die hier zum Besuch weilte, in der Hofstraße (Jana Kaźmierza) ein Pelzkragen von der Schulter gerissen. Dem Täter gelang es, unerkannt zu entkommen.

§ **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Einem Herrn Johann Kaminski aus Nimtsch wurde am Sonnabend sein Fahrrad gestohlen, das er auf der Straße vor einem Konfektionsgeschäft hatte stehen lassen, während er selbst Einkäufe besorgte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

□ **Janus.** Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr, Versammlung in II. 11940

Symphonie-Konzert des Konservatoriums heute Montag im Stadttheater. Anfang pünktlich 8 Uhr. Bei Beginn des Konzertes werden alle Türen geschlossen und während der Vorträge hat niemand Zutritt. (11961

Verband deutscher kaufmännischer und Bureauangestellten in Polen. Mitgliederversammlung Dienstag, 14. Novbr., abends 8 Uhr, Gruppe A und B. Erscheinen dringend erwünscht, da wichtige Tagesordnung (Tarif). (17031

Kino Liberty. Heute gelangt zum letzten Male der III. Teil des hervorragenden amerikanischen Films „Der Mensch ohne Furcht" zur Aufführung. Ab morgen, Dienstag, der IV. Teil desselben Zyklus. (11963

* * *

* **Inowrocław**, 11. November. Gestern abend gegen ½7 Uhr entstand auf dem Gute Trzask bei Gutsbesitzer Wiegandt Feuer, dem eine Scheune und eine Dreschmaschine zum Opfer fiel. Die hiesige Feuerwehr, unter Leitung des Brandmeisters Eckert, war mit zwei Spritzen bald zur Stelle und konnte das Feuer in kurzer Zeit löschen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Für die uns zu unserer Hochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus. 17044

Maksymiljan Żewicki und Frau.

Bydgoszcz, im November 1922.

Rechtsanwalt

11942

findet sofort gute Praxis u. Notariat in einer Kreisstadt Hinterpommerns Wohnung gegen Bauzuschuß. Anfragen an **Hellenschmidt, Güterdirektor,** Amt Neubrück (Spree), Bez. Frankfurt (Oder).

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 16736

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft Dworcowa 15.

Tanzunterricht!!

Neue Kurse beginnen: 11722

a) **für Anfänger** am 16. 11.,

b) **für Fortgeschrittene** 20. 11.

Anmeldungen täglich von 11—1 u. 4—7 erbeten.

M. Toeppe. Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Bahnhofstr.

Bei Lungenleiden

Tuberkulose, Asthma, Husten, Heiserkeit

und allen sonstigen schweren Erkrankungen der Atmungsorgane schafft **Dr. Cl. Wagner's peruvian. Lungenbalsam Nymphosan** (ges. gesch.) in kurzer Zeit Hilfe. Der schwächende Nachtschweiß und der lästige Husten verschwinden, der Auswurf läßt nach und die Krankheitsbazillen werden unschädlich. Mit großem Erfolg seit Jahren erprobt, ärztlich verordnet und empfohlen. Bestandteile: Bals. Myrosp. Sonson cps. 3,5%, Na. br. 1,2%, Dextr. Malt. 12, Levul 10%, Gi. acac. Aq. p. s. ad 100. Täglich glänzende Anerkennungen. Exportsendung einschl. Porto und Packung bei Voreinsendung **Mk. 350.—** Die Zusendung erfolgt durch unsere Versandapotheke.

Alleinige Hersteller: 10687

Nymphosanwerk, München-Nymphenburg, L. 294.

Achtung! Achtung!

Dam.- u. Herrenpelze (auch Bezüge), Herr.-Anzüge u. D.-Mäntel aus anvertraut. Stoffen werden sauber angefert. **C. Fels, Schneidermeist., Solec.** 17013

14997 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konversa., Handelskorresp.) erteilen (Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache) **T. u. A. Furbach,** (langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, l.

Als Hausschlächter empfiehlt sich 16862 **P. Schorcht, Naklo,** Poststraße Nr. 371.



Holzwolle



Fein- u. Grobschnitt liefert 16998

Kohlenkontor Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47. Telefon 8, 12 und 13.

Heirat

Welche vermögende

Dame

würde mit ein. kriegsbeschädigt. Gutsbeamten in Briefwechsel treten, zwecks spät. Heirat? Off. bitte u. **F. 11873** an d. Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

Stiller od. tätiger **Teilhaber** mit 2-3 Mill. für flottgeh. gewinnbr. Tischlerei, ges. **Off. u. L. 17025 a. d. G. d. Z.**

Gut eingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht für Bydgoszcz und Umgegend 11952

tüchtigen Agenten

gegen hohe Provision.

Offerten werden unter **Nr. 45 260** an Annoncenbüro **„Par"-Poznań,** ulica Fr. Ratajczaka 8, ersucht.

Für eine 10 bis 15 Tonnen-Wassermahlmühle Pommerellens wird von sofort tüchtiger, durchaus zuverlässiger

Obermüller

gesucht. Angeb. unter Beifügung des Lebenslaufs, Zeugnisse, Lichtbild und Gehaltsansprüche unter **P. 11953** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221

Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Zum baldigen Eintritt wird eine

Buchhalterin

möglichst aus der Eisen- oder Maschinenbranche gesucht, die mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist und Stenographie und Schreibmaschine perfekt beherrscht. Kenntnis beider Landessprachen erwünscht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet 11549

Fritz Bienert,

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Tczew.

Gesucht verheirateter **Gutsstellmacher.** **Dom. Paparzyn,** p. Gorzuchowo. 11948

Suche für sofort einen **Wirtschaftseleven** auf ein Rittergut v. 2800 Mg. in Kongr.-Polen, m. katholisch sein und in der polnischen und deutschen Sprache, desgl. mit guter Handschrift und im Rechnen bewand. sein. Ohne gegens. Vergüt. b. Famil.-Anschl. Bewerb. m. Phot. und Zeugnisabschr. an **Administrat. Paternogel, Dom. Kozietuly, poczta Mogielnica, pow. Grójec.** 11896

Eleve,

möglichst Kenntnis der polnisch. Sprache i. Schrift, **findet per sof. Stellung. Majorat Orle,** pow. Grudziądz. 11917

Gärtner (verheiratet), sucht **Stelle** vom 1. 1. 23, bekannt mit Obst- u. Gemüsezucht, Gewächshaus, gute Zeugn. 9 Jahre prakt. Oh. Möb.-Trp. **K. Flicinski** Czarnotul B, Kr. Mogilno. 17634

Maschinenschreiberin

sucht **Fahrzeugfabrik Schmidtke, Szretery.** 11950

In Buchhaltung und Korrespondenz erf. 11898 **Kontoristin** polnisch u. deutsch, wird gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbitten **Bracia Mazur i Ska.,** Abt. „Orama", Jagiellońska 76.

Für m. Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft suche per 15. d. M. eine tüchtige **Verkäuferin,** der dtsch. u. poln. Sprache mächt. **Rudolf Sommer,** Fleischermeister, 16825 ulica Gdańska 27.

Stickerin

gesucht. **Hoffmann i Ska.** Dworcowa 82. 17035

Ein älteres Fräulein aus gut. Hause, das zur Hilfe im Laden und zeitweise die Aufsicht im Haush. übernehm. würde, wird gleich od. nach Uebereinkunft gesucht. Off. mit Referenzen u. Geläufigkeit beider Landesspr. Bedingung. Meld. v. 2—3 Uhr **Zduny (Töpferstr.) 6a, prt.** 17021

Putz- Lehrfrln. stellt ein **M. Kuhrke,** Niedźwiedz. (Bärstr.) 4. 11506

Sauberes, ehrliches Mädchen für alles sucht **Brauerei Strelow, ul. Ustronie 6.** 11945

Stellengesuche

Kaufmann, aus der Getr.-, Eisen- u. Mühlenbranche sucht **Vertrauensstellg.** Off. u. **U. 16965** an d. Gst. d. Z.

Gebildet. Landw. 23 J., 5 J. P. sucht a. gr. Gute z. 1. 1. 23, Stelle als **Verwalt. od. Volontärverweser.** Off. u. **J. 17010** an d. Gst. d. Ztg.

Bess. Familie m. erwachs. Kind. sucht **Portierstelle** Off. u. **P. 16947** an d. G. d. Z.

Suche für meinen Sohn **Stelle als Lehrling** in Holzgeschäft, am liebsten Sägewerk. Off. unt. **G. 17008 an die Gst. d. Z.**

Zwei Schwestern $16^1/_2$ und 19 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechend, **suchen passende Stellg.** in kl. Geschäft m. Famil.-Anschl. Aeltere Schwester kann auch nähen. Gefl. Offerten unter **N. 11938** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 18 Jahre alt, gute Kenntnisse in Schneiderei, **sucht Stellg. in besserem Haushalt** zur Erlernung der Hauswirtschaft, am liebst. in Bromberg. Anfragen sind zu richten u. **D. 17003** an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Tischler 16950 werden sofort gesucht. **Lisiecki, Błonia 14/15.**

Tischlergesellen für dauernd stellt ein **Lamenski,** Sniadeckich (Elisabethstr.) 40. 16978

Tischler für furnierte Möbel stellt ein 11088 **G. Habermann** Möbelfabrik **Unji lubelskiej 9/11.**

Wirtschafterin, die gut kochen kann und den Haushalt selbständig ohne Hausfrau zu führen hat, auch durch Vermittelung, gesucht. Meldungen an 11962 **F. Wodtke, ul. Gdańska Nr. 131/32.**

Köchin wird von sofort gesucht. **Olszewski, ul. 20. stycznia (Goethestr.) 4,** 1 Tr. 16960

Saubere Waschfrau kann sich melden. 17128 **Thiel,** Sowińskiego 17.

Aufwartung für vorm. mit Essen ges. **Feldstr. 31, II, lks.** 16941

Aeltere Aufwärterin verlangt **Krzewinski,** Elisabethstr. 8a. 17030

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585.** 9669

Güter-Agentur und **landw. Ansiedlungs-Büro** **Aleksander Taszycki,** **Bydgoszcz,** 1752 Dworcowa 13. Telef. 780. **verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb. Grundstück.** Agenturen in jeder größ. Stadt Polens. **Firma existiert seit 1892.**

Für Amerikaner! Städtisches **Grundstück,** 27 Morg. gr., 6 Mg. Torferz., erstkl. Gebäude, gut erhalt. Wohnhaus, 6 Zim. u. Küche zu Pens. oder Geschäft sehr geeignet, mit leb. u. totem Inventar zu verkaufen. Nähere Ausk. bei **Schulz, Bocianowo** (Brenkenhoffstraße) 15. 16809

Landwirtschaft, 70 Morgen Weizen- und Rübenboden, elekt. Licht und Kraftanlage, sämtl. Maschinen u. Geräte, an Chaussee gelegen, 3 km von d. Stadt Nakel, gegen eine gleiche i. Deutschland **zu tauschen.** Offert. unt. **B. 17000** an d. Gst. d. Ztg.

Verkaufe mein 11866 **Dampfsägewerk** mit Nebenmaschinen an schnell entschlossen. Käufer. **Leo Koerth, Budzyn.**

Suche ein **Grundstück** zu kaufen bis 30 Morg., davon 10—15 Morg. zweischnitt. Wiese, m. tot. u. leb. Invent., auch Ernte- und Futtervorräte. Bin zahlungsfähiger Käufer. Off. mit Preisang. unter **N. 16945** a. d. Gst. d. Z.

Ein 2 Morgen großes **Gärtnereigrundstück** mit 70 edl. Obstb., Pferd, Wagen, Federvieh, dazu die Ernte v. 20 Mg. Pachtl. in einer Kleinstadt, nahe Bydg. geleg. sof. f. 3 Mill. Mk. zu verk. Einzige Gärtner. a. Platze. Zu erfr. bei **Prochowski, Bydgoszcz, ul. Łokietka 8 b,** I, r. 16978

Kaufe kl. Grundstück in Bydgoszcz. Off. unter **W. 16900** an d. Gst. d. Zt.

Bau- oder Lagerplatz in d. Bielawkaer Gegend und der Geleisüberführg. zur Gasanstalt gelegen sucht zu kaufen 11937 **Biuro Handlowe, Ignacy Radoszewski,** Bydgoszcz, Gdańska 132. Telefon 1518. 11937

---

1 Schmiedehaus, Wellblech-Schuppen, 1 Abessinier-Pumpe Gartenlaube sofort zu verkaufen. **Maasberg & Stange,** Bydgoszcz, Pomorska 5. Telefon 900. 11946

Ein. schwarzen, jungen **Teckel** verkauft **Gut Poln. Konopat,** bei Terespole. 11911

Musik-Instrumente kauft **Lewin, Wallstr. 1.** 16722

Gute $^3/_4$-Geige billig zu verkaufen bei **Heise,** 16971 **ul. Zamojskiego Nr. 8**

Eine Geige, 1 P. halbsch. Knabenstiefel, Schraubst., Handwagen zu verkaufen 17020 **Ks. Skorupki 94.**

Grammophon mit fast neuen Künstlerplatten, wie Caruso usw. hat abzugeben. Offerten unter **J. 11893** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein gedieg., sehr gut erh. **eich. Herr.-Zimm.** sucht Danzigerstr. 38, II, r. 16966

---

1 Trumeau-Spiegel, 1 Kl. Drehrolle mit Tisch, 1 Gehrockanzug, 1 alt. Winter-Ueberzieh., 1 Zinkbadew. z. verk. **Beyer, Elisabethstr. (ul. Sniadeckich) 13/14** 16972

Glasspind, Glaskasten, eichen. Küchenspind verkäuflich. 16994 **Friseur Mantau, Dworcowa 39.**

Chaiselongue billig 17029 Jagiellońska 37, Hth., pt., l.

Neue kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung** zu verk. Näher. an 11949 Buchhdlg. **S. Masłowski,** Solec/Bydgoszcz.

Gute Möbel, Nußbaum u. Mahag., Antiken (auch schadhafte), **Nähmaschinen** (für Stück bis 85 000 Mk.), **Arbeits-, Hand-, Sport- u. Kind.-Wagen** kauft über Höchstpreis **Jakubowski,** 16427 **Okole, Jasna 9.**

Herrenzimmer, vornh. Ausf., 1 **Klubgarnitur** z. kauf. ges. Off. u. **P. 17042** an d. G. d. Z.

Salon, hochherrschaftl. u. gut erhalt., wird f. sof. z. kauf. gesucht. Off. u. **O. 17041** an d. G. d. Z.

Möbel, Wirtschaftssach. gebrauchte od. neue, für größeren Haushalt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **N. 17040** an d. Gst. d. Z.

Singer-Nähmaschine (Langsch.) in gutem Zustande, bill. z. verkauf. 17027 **Thornerstr. 1,** hochpart., r.

Wir haben abzugeben geg. vorherige Kasse:

1 kompl. Tischlerei-Einrichtung mit 24 P. S. Wolf'scher Dampfmaschine,
1 gebr., gut erhalt. Stock-Motorpflug,
1 Hanse-Lloyd-Trecker mit 55 P. S. Motor und 3 Eberhard-Anhängepflügen mit Radverbreiterung, fast neu,
1 Heber-Höhentransporteur mit Benz-Motor-Antrieb.
1 rep. Lokomobile, 7/10 P. S.,
1 stat. Benzin-Motor, 12 P. S., gebraucht,
50 Pechita-Getreidereiniger,
10 Breitdrescher „Cegielski", neu,
50 Spinnräder,
1 transportablen Breitdrescher mit halber Reinigung,
1 Lanz-Langstrohpresse für Motor-Breitdrescher, neu,
644 Stück Baubolzen, verschiedene Längen, zusammen 627,5 kg.

Meldungen durch die Expedition dies. Zeitung unter **H. 11883.**

Gutsverwaltung Osiek Post Oświęcim (Kleinpolen)

sucht zu kaufen 11959

12-15 km Feldbahn

samt zugehörigem Wagenpark

Akkumulatoren für 120 Volt

Buchmanns Lupinenentbitterungsapparat

Zu verkaufen gute **Nähmaschine** Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Gebr. Nähmaschine (Singer), z. verkauf. 17016 **Okole, Berlińska 96.**

Aus Privath. z. kfn. ges. 1 Singer-Nähmaschine 1 Pianola, sämtl. gut erh. Möbel oder ganze Einrichtung. Offerten unter **K. 16922** a. d. Gst. d. Z.

Gehpelz gut erhalten, Größe 1,70 m, schlanke Fig., zu kauf. gesucht. Off. unter **G. 11877** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nehme in Verkauf: Paletots, Pelze auf Schafwolle und anderen Futtern, **Garnituren** und sämtliche **Herr.-Konfektion.** 11415 **Lucjan Szulc,** ulica Długa Nr. 65.

!! 1 guter Ulstermantel, wg. getr., f. 35000 M., 1 Gaskocher, 2loch. mit Schlauch, 1 elektr. Zuglampe, auch f. Gas. z. vkf. Zu erfrag. i. d. G. d. Z. 17017

Brillanten Gold und Silber kauft 11941 **M. Szulc,** Gdańska 4. Tel. 844.

Geldschrank zu kauf. gesucht. **F. Tomaszewski,** Plac Piastowski 1. 16933

Dreschkasten sehr gut erh. Pr. 175000 Mk.

Herrenzimmer neu, Preis 240000 Mark. Fortzugsh. zu verkaufen. **Willi Possin, Szamocin.** 17011

Zu verkaufen: 1 Verdeck- u. Halbverdeckwagen, wenig gebr., u. einige Spazierkremser, gut erhalten. 17024 **Spedition Wittig, Grudziądz,** Tuszewska Grobla 36.

Kraftfahrzeuge jeder Art, auch defekte, kauft stets **Automobilvertrieb L. Jasinski, Wąbrzeźno,** ul. Wolności 103. 11958

Ein Herren-Fahrrad m. Freilauf u. gut. Bereifung zu verkaufen 17028 **Okole, ulica Jasna 26.**

Fahrrad-Gestelle, auch vollständ. unbrauchbare, kauft jede Menge. 16909 **Wilczak, Mańska 34.**

Wellblech-Baracke 3,10×2,80, auf dem Güterbahnh. Bydgoszcz stehend, zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe an 11943 **Związek Bydgoskich Spedytorów,** ulica Gdańska 131/32.

Motore, El. Kabel u. Transmiss., Holzbearbeitungsmasch., **2 Sägegatter, 1 Dampfmaschine, Rund- u. Kantholz, Bretter, Bohlen, Schalen, Rollen u. Abschnitte** sucht 11944 **H. Tarrey, Bydgoszcz, Gdańska 99.**

---

2 Staken Heu zu verkauf. **Franz Gucza, Lochowice.** 17912

Großes Glück! Was machst Du Papa mit den 16774 **elektrischen verbrannten Birnen?** Ich werfe sie raus! O Papa, warum machst Du das? Besser ist für uns, wenn du diese **elektrischen verbrannten Birnen** dem **Herrn Tuschinski Bahnhofstr. 31a,** III Tr., auf dem Hofe, hinbringst. Er bezahlt dir soviel Geld, daß du dir **großes Spielzeug** kaufen kannst; er kauft soviel wie du hast.

---

1 Staken gutes **Pferdeheu** zu verk. **Lewandowski, Lipniki.** 17014

Größeren Posten 5-zinkige Ventzkische **Kultivatore** mit Vorderkarre bei **sofortiger Lieferung** zu kaufen gesucht. Eiloffert. unter **M. 17026** a. d. G. d. Z.

Weißkohl, Rotkohl, Mohrrüben Rote Rüben kaufen fuhren- und waggonweise. Offerten erbeten. **Gärtnerei Jul. Roß,** Sw. Trójcy 15. 11955

40—50 cbm **Eich.-Schnittmaterial** meist 30 mm stark, 25 cbm **Kantholz** 18/24, 10 m lang, 12/16 stark, 7—8 m lang, 30 35 cbm **Waggonbohlen** und 25 cbm **Kief.-Schnittmaterial** 25—50 stark, gegen Höchstgebot abzugeben. Offert. unter **R. 11969** a. d. G. d. Z.

---

1 Eiserof., 1 Küch.-Br., 1 Kaffeebr., 2 Kaffeek., 1 Milchk., 1 Petr.-H.-Lampe, 5-L. Petr.-Kan., 1 schw. Tuchh., 1 Litew. Blus., Röcke, Man., Pelzkr., D.- u. H.-Sch. verk. Chrobr. (Schleinitzst.) 6, III 17032

Ausgekämmte **Frauen-Haare** kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. Haargeschäft Dworcowa 15 16735

Gänse-Federn gerissen m. Daunen, Gardinen, Fensterport. zu kf. gs. Danzigerstr. 135, I. 16937

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.** **Otto Domnick,** 11581 Möbelfabrik, Weiniann Rynek (Wollmarkt) 7.

Weizen Roggen Hafer Gerste und 11879 **Geradella** kauft: **Landw. Ein- u. Verk.-Verein** Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 100.

Verzinkte **Eisenfässer** kauft **Ernst Schmidt,** Bydgoszcz Dworcowa 93. Telefon 288. 11879

Zeitungspapier kauft ständig 11463 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Zahle für 1 kg Zeitungen 225 M., 1 Kopierbuch, 1000 Blatt, weiß, 500 M., **Akten und Geschäftsbücher u. Journale** z. Höchstpreise. Jedes Quantum wird abgeholt. **Berger,** Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 15. 17022

1000 Flaschen 50 Korbflaschen verkauft 17018 **Mintz, Koronowo.**

Möbl. Zimmer

2 solide junge Damen suchen 1 möbl. Zimmer mit zwei Betten, evtl. 2 Zimmer nahe d. Eisenbahn-Direktion. Offerten unter **T. 16964** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer an berufstät. geb. Dame ab 15. 11. zu verm. 17007 **Libelta 11,** 1 Tr., l.

Schlafst. z. verm. Brunenst. Chwytowo 13a, 2 Tr. l. 17027

Wohnungen

2-4-Zimmer-Wohng. zu mieten gesucht. Zentr. nicht Bedingung. Off. u. **S. 17009** an die Gst. d. Z.

Ein Laden mit freier Wohnung, bestehend aus mindestens 2 Zimmern, im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 17019** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten

---

Gesucht per sofort größerer

Laden

im Zentrum der Stadt, geeignet für Friseurgeschäft. Gefl. Offerten unter **„Friseurgeschäft"** an das Annoncenbüro **„PAR"**, Dworcowa 18, erbeten. 11939

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 240.

Bromberg, Dienstag den 14. November 1922.

Pommerellen.

Deutscher Nachruf.

Die Berliner Wochenschrift „Gewissen“ veröffentlicht folgenden Nachruf: „In Danzig-Langfuhr starb dieser Tage Geheimrat Ventzki, einer der bedeutendsten Großindustriellen Deutschlands. Die größeren Zeitungen des Ostens brachten am 18. Oktober einen übereinstimmenden Nachruf, der die „Verdienste“ des „Geheimen Kommerzienrat Dr. ing. h. c.“ eingehend schilderte. Auch der „wesentliche Anteil“, den der Verstorbene an der Entwicklung des Zeitungswesens in der Ostmark gehabt hatte, war gebührend hervorgehoben. „Ehre seinem Andenken!“ So der Nachruf. Es ist denn doch unglaublich, daß die nationalen Blätter nicht den Mut haben, daran zu erinnern, daß dieser selbe Geheimrat Ventzki nach dem Zusammenbruch den alteingeführten und weitverbreiteten „Graudenzer Geselligen“ an ein polnisches Konsortium verkaufte, obwohl Angebote von deutscher Seite vorlagen, und es ihm infolgedessen gelang, die Maschinen seiner Graudenzer Fabrik nach Stolp zu überführen, wo er in kurzem eine neue Fabrik eröffnen konnte. Heute erscheint der „Gesellige“ weiterhin in deutscher Sprache — aber als Vertreter polnischer Interessen, und kann dadurch um so wirksamer die deutsche Bevölkerung verwirren. Der konservative Sinn der Ostdeutschen, die sich nur schwer von ihrem alten Blatte trennten, kommt ihm hierbei noch entgegen. Und einem solchen Manne, der in der Stunde der Not sein Vaterland, um persönlicher Vorteile willen, verriet, widmet die deutsche Presse noch Worte der Anerkennung: „Ehre seinem Andenken!“

13. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Martinimarkt** ließ zu wünschen übrig. Der Besuch von Verkäufern und Käufern hätte besser sein können. Auf dem großen Markt waren wieder die Händler mit Lodzer Waren erschienen. Auch Schuhmacher waren aus Kongreßpolen mit verschiedenen Schuhwaren, Spezialität langschäftige Juchtenstiefel, hergekommen. Mancherlei Kurzwaren lagen aus. Es fehlte auch nicht an der wandernden Schmuckwarenhändlerin und den üblichen Thorner Honigkuchenbuden. Der städtische Viehhof war mit Pferden und Rindvieh reich beschickt. Gute Pferde sind noch immer recht hoch im Preise. Der Umsatz war aber gering. Es fehlte an gut zahlenden Käufern. Beim Rindvieh wurde auch hauptsächlich geringere Ware gehandelt. Für besseres Rindvieh fehlt es an Abnehmern. Der Martinimarkt hat viel von seinen früheren Reizen verloren. In früheren Zeiten waren Johanni- und Martinimarkt die volkstümlichsten. An diesen Märkten hatte das Gesinde vom Lande frei, um seine Einkäufe an Kleidung, Wäsche und Schuhwaren zu besorgen und sich zu vergnügen. Schon in den letzten Jahrzehnten hatten diese Jahrmärkte viel von ihrer Zugkraft eingebüßt; denn das moderne Geschäftsleben kann die Jahrmärkte sehr gut entbehren. Da nun nach dem Abwandern der meisten Deutschen Arbeiter, Knechte und Mädchen kaum noch zu bekommen sind, werden meistens polnische Akkordleute verwendet. Es fehlt dem Martinimarkt daher der große Besuch des Gesindes und der kleineren Leute, welche in früheren Zeiten seine Hauptabnehmer bildeten. *

e. **Verschiedene Gerüchte** zirkulieren über den Leichenfund in Tarpen. Zu chemischen Untersuchungen ist der Mageninhalt der Leiche nach Bromberg eingesandt worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der frühere Thorner Oberbürgermeister Dr. Hasse,** bisher Regierungsrat in Königsberg i. Pr., wurde zum Oberbürgermeister von Glogau gewählt und am 8. d. M. in sein neues Amt eingeführt. **

‡ **Die Thorner Stadtverordneten** treten am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Herausgabe eines Adreßbuchs der Stadt Thorn; Erhöhung der Müllabfuhrgebühren, der Schlachthofgebühren, der Tagessätze des städtischen Krankenhauses, der Weichselufergebühren, des Zinsfußes der der Sparkasse der Stadt Culm entliehenen Kapitalien und Erhöhung des Zinsfußes des der Stadt im Jahre 1921 von der städtischen Sparkasse gewährten Darlehns; Auflösung der städtischen Feuersozietät Verpachtung der Marktgebühren; Bewilligung einer höheren Subvention zugunsten der Ernährung der Schulkinder; Organisierung einer städtischen Bank; Aufnahme einer 60-Millionen-Mark-Anleihe vom Finanzministerium unter Vermittlung des Kommunal-Sparkassen-Verbandes. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Freitag zu Sonnabend ist das Wasser um 16 Zentimeter auf 1,96 Meter über Null gestiegen und im Laufe des Tages um weitere 24 Zentimeter auf 2,20 Meter über Null angewachsen. Der Wasserstand nimmt weiterhin zu. Dampfer „Ordon“ fuhr mit dem reparaturbedürftigen Dampfer „Śląsk“ und einem Kahn, der Teile der abgebrochenen Graudenzer Brücke geladen hatte, nach Warschau ab. Aus Danzig kommend traf hier Dampfer „Zamojski“ ein. Dampfer „Viktoria“ des Bromberger Lloyd passierte die Stadt auf der Fahrt stromauf. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Preise der hauptsächlichsten Artikel auf dem Freitag-Wochenmarkt waren folgende: Mohrrüben und Wrucken (je Pfund) 40 Mark, rote Rüben und Kürbis 50 Mark, Grünkohl 100 Mark, Spinat 200 Mark, Äpfel und Birnen 100 bis 250 Mark, Pflaumenmus 400 Mark, Zwiebeln 120 bis 150 Mark; Grünlinge pro Maß 100 Mark; Butter 1600 bis 2000 Mark pro Pfund, Eier 1800 bis 2400 Mark pro Mandel, Kochkäse 400 Mark je Pfund; Kartoffeln 1700 und 1800 Mark je Zentner. Hühner kosteten 1000 bis 2500 Mark, Enten 2000 bis 3500 Mark, Gänse 4500 bis 7000 Mark. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt und bot Hechte, Zander, Barse, Karauschen, Bressen, Weißfische. Die Preise wiesen nur ganz geringfügige Schwankungen gegen die früheren auf. **

‡ **Wegen Wohnungswuchers** wurden von der Thorner Strafkammer Frau Bronislawa Jabczynska und Katarzyna Murawska zu 20 000 bzw. 500 Mark Geldstrafe oder einem Tag Gefängnis für je 100 Mark bestraft. **

‡ **Tödliche Kohlenoxydgasvergiftung.** Der kranke Gärtner des im Kreise Thorn gelegenen Gutes Bruchnowko, Herrn von Czarlinski gehörig, empfing Mittwoch abend den Besuch seines Bruders, seiner Schwester und deren Verlobten, eines gewissen Jozef Dejewski aus Culmsee. Sie wachten nachts, auf Stühlen sitzend, bei dem Kranken und während dieser Zeit müssen alle vier Personen aus dem Kohlenofen ausströmendes Kohlenoxydgas eingeatmet haben. Sie wurden morgens gegen 5 Uhr, auf der Erde liegend, bewußtlos aufgefunden. Zwei sofort herbeigerufenen Culmseer Ärzten gelang es, die Geschwister des Kranken bald wieder ins Leben zurückzurufen; das Befinden des Kranken selbst hat sich so verschlechtert, daß seine Überführung in das Culmseer Kreiskrankenhaus notwendig wurde. Der Verlobte Jozef Dejewski dagegen war bereits tot und alle ärztliche Kunst bei ihm vergeblich angewandt. **

* **Überfälle.** Wie bereits berichtet, sind in der letzten Zeit in Thorn eine Reihe von Überfällen auf junge Mädchen und erwachsene Frauen vorgekommen. Eine besondere Gefahr bilden in dieser Beziehung die entlegenen Stellen der Stadt während der vorgerückten Abendstunden. Der letzte Fall dieser Art hat sich in Mocker ereignet. Dort entkam mit knapper Not der Gefahr ein junges Mädchen, das auf dem Heimwege nach dem Elternhause begriffen war. **

* **Berent** (Koscierzyna), 11. November. Eine sogenannte „Kaltschlächterei“ wurde dieser Tage hier entdeckt und aufgehoben. Ein zugereister Mann kaufte auf dem letzten Wochenmarkte mehrere Schafe und brachte sie in den städtischen Schuppen an der elektrischen Zentrale. Dies kam der Polizei verdächtig vor; sie durchsuchte den Schuppen und fand dort zwölf abgeschlachtete Schafe vor, deren Fleisch verschoben werden sollte. Der Mann wurde verhaftet, das Fleisch beschlagnahmt und nach dem Schlachthause geschafft, wo es an die ärmere Bevölkerung verkauft worden ist, während der verhaftete Mann wegen Schlachtens außerhalb des öffentlichen Schlachthauses gerichtliche Strafe zu erwarten hat.

* **Dirschau** (Tczew), 10. November. In der nächsten Woche werden Zuckerkarten an solche Personen Dirschaus verteilt, die billiges Brot auf Karten erhalten. Sie zahlen für ein Pfund Zucker 120 Mark.

* **Konitz** (Chojnice), 11. November. Unter der Spitzmarke Einstellung eines Strafverfahrens schreiben die „Konitzer Nachrichten“: Unseren Lesern wird aus dem Frühjahr dieses Jahres noch ein Vorfall in Erinnerung sein, bei welchem Polizeibeamte zur Nachtzeit in das Grundstück eines Fleischers in Konitz eindrangen, ihn mißhandelten und wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität beschimpften. Gegen den verantwortlichen Redakteur unseres Blattes, das diesen Vorfall der Öffentlichkeit übergab, war durch die Staatsanwaltschaft in Konitz ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der Staatsanwalt gibt nach eingehender Untersuchung nunmehr bekannt, daß der inkriminierte Artikel mit den Tatsachen übereinstimmt und daß gegen die Polizeibeamten Adam Banach und Franz Borzyszkowski die Strafverfolgung eingeleitet ist.

Si. **Pempersin** (Kr. Zempelburg), 11. November. Der vierte Deutsche von hier, der seine Scholle in fremde Hand übergehen ließ, ist der Freischulzengutsbesitzer August Seehawer II. Er verkaufte sein 600 Morgen großes Gut für 120 Millionen Mark mit totem und lebendem Inventar an einen Polen. Die Vorfahren Seehawers waren die ersten, die vor weit über hundert Jahren von dem damaligen Grafen von Potolicki als Ansiedler von Pommern hierher geholt wurden. Herr A. S. versah während des Krieges das Schulzenamt, was ihm den bekannten Verdienstorden einbrachte.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 10. November. Die längeren und dunkleren Nächte begünstigen sehr das Diebeshandwerk. In einer der letzten Nächte versuchten Diebe, in den Geflügelstall des Besitzers Otto Bartel in Lubin einzubrechen. Es gelang ihnen aber nicht. Sie drangen in die Wagenremise ein, stahlen zwei lederne Wagenschürzen und zerschnitten dann die Polster und Sitze der Kutschwagen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Recht schwierig ist der Absatz der geringeren Obstsorten. Da der Apfelertrag besonders gut war, konnten nicht alle Gartenbesitzer die Früchte pflücken lassen. Man mußte die Äpfel schütteln und sie an Marmeladenfabriken verkaufen. Natürlich war der erzielte Preis verhältnismäßig niedrig. — Das Vieh ist nun überall eingestellt. Nach den Nachtfrösten hörte der Futternachwuchs auf, so daß der Weidegang nicht mehr lohnte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 11. November. Die „Neue Lodzer Ztg.“ meldet: Die Bezirksverwaltung des Schützenverbandes in Lodz teilt mit, daß eine zeitweilige Verwaltung der Frauenabteilung dieses Verbandes gewählt wurde, die an erster Stelle die Verbreitung des nationalen Bewußtseins und die physisch-moralische Erziehung betreiben wird, um im Notfalle als Hilfsabteilung in die Reihen zu treten. Es sind Kurse geplant über folgende Gegenstände: Aufklärung, Propaganda, Gründung von Heimen, Sanität, Selbsthilfe gegen Gase und Kundschafterdienst.

* **Lodz,** 11. November. Gestern fanden hier Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Textilindustrie statt, die zu keinem Ergebnis führten. Die Arbeitgeber lehnten die geforderte Zulage von 60 Prozent mit der Begründung ab, daß der Bedarf an hiesigen Waren abgenommen hat und die Lage der Textilindustrie nicht allzu glänzend wäre. Daraufhin wurde am Sonnabend in Lodz der Streik in allen Fabriken proklamiert.

* **Krakau** (Kraków), 11. November. Auf Verfügung des Untersuchungsrichters des Bezirksgerichts wurde hier der Direktor einer neu eröffneten Bank verhaftet. Er soll sich angeblich verschiedener Betrügereien, die sich auf viele Millionen belaufen, zum Schaden der Aktionäre dieser Bank schuldig gemacht haben. Der verhaftete Direktor gründete hier eine Aktienbank, die sich vorwiegend auf amerikanisches Kapital stützte. Diese Affäre erweckte in Krakau großes Aufsehen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 11. November. Der Primaner Franz Zielinski von der Oberrealschule zu St. Petri hat diese Lehranstalt durch Platindiebstähle, die er vermittels eines zweiten Schlüssels zum Experimentierraum ausführte, um etwa eine halbe Million Mark geschädigt. Im ganzen hat er nach und nach 9 Gramm Platin gestohlen und wurde in der letzten Woche auch des Diebstahls an einem Satz Platingewichte im Werte von 300 000 Mk. überführt. Der Täter wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit dem D-Zug nach Berlin fliehen wollte.

Kleine Rundschau.

* **Nobelpreise 1922.** Stockholm, 10. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, Professor Albert Einstein den Nobelpreis für 1921 für Physik wegen seiner Arbeiten auf dem Gebiete der theoretischen Physik, namentlich seiner Entdeckung des Gesetzes der photoelektrischen Wirkung zu verleihen. (Bekanntlich wurde im vergangenen Jahre der Physikpreis nicht verliehen.) — Der Nobelpreis für 1922 für Physik ist dem Professor Niels Bohr in Kopenhagen wegen seiner Verdienste um die Erforschung der Struktur der Atome und der von ihnen ausgehenden Strahlung erteilt worden. — Dem Spanier Jacinto Benavente wurde der Nobelpreis für 1922 in Literatur verliehen.

Ein Fortschritt in der Feuerversicherung.

In Nr. 4 der Wiadomości Urzędowych Krajowego Ubezpieczenia Ogniowego w Poznaniu (Amtliche Nachrichten der Posenschen Provinzial-Feuersozietät) wird eine interessante Lösung der Feuerversicherung in der Landwirtschaft durch Schematisierung der brennbaren Werte unter gleichzeitiger Feststellung dieser Versicherungswerte nach den sich ändernden Teuerungsverhältnissen bekannt gemacht. Die neue Versicherungsart hat der Begutachtung der landwirtschaftlichen Anstalten, vornehmlich der Landwirtschaftskammer vorgelegen und ist durch diese als für die posensche Landwirtschaft für praktisch begutachtet worden.

Weiter gibt die Sozietät bekannt, daß der 25 % Zuschlag zur Feuerversicherungsprämie mit dem 1. Januar 1923 in Fortfall kommt und macht Mitteilung über den Stand der Vorarbeiten zwecks Aufnahme der Hagelversicherung. (11936

Handels-Rundschau.

Der Paketverkehr zwischen Polen und Danzig. Bekanntlich besteht seit dem 21. August ein Paketverkehr zwischen dem Gebiete der Freien Stadt Danzig und Polen. Dieser Verkehr hat sich, wie die Post- und Telegraphenverwaltung mitteilt, bisher glatt abgewickelt und ist im Steigen begriffen. Es wurden befördert nach Polen: Vom 21.—31. August 74 gewöhnliche Pakete, 11 Wertstücke, vom 1.—30 September 323 gewöhnliche Pakete, 82 Wertstücke, vom 1.—31. Oktober 536 gew. Pakete, 167 Wertstücke; von Polen: vom 21.—31. August 128 gew. Pakete, 114 Wertstücke, vom 1.—30 September 305 gew. Pakete, 197 Wertstücke, vom 1.—31. Oktober 374 gew. Pakete, 221 Wertstücke.

In der polnischen Konfektionsbranche zeigen sich jetzt ähnliche Schwierigkeiten wie in Deutschland. Fast allgemein werden den größeren Transaktionen fremde Valuten zugrunde gelegt. Die Lodzer Textilindustrie fakturiert zwar noch in polnischer Mark, kalkuliert aber auch für den Inlandsmarkt in Franken, Dollars oder Pfund. Die Bielitzer stellen auch die Rechnungen in fremder Valuta aus. Einen Ausweg erblickt die polnische Kaufmannschaft nur noch in der Annäherung des Wertes des polnischen Złoty an den Schweizer Franken. Die Preise der Industrie steigen in der Tat von Tag zu Tag so, daß der Verkäufer überhaupt nicht mehr kalkulieren kann. Trotzdem sind sie niedriger als in den Nachbarländern, besonders in Österreich und Rumänien, aus denen Ankäufer erschienen, die natürlich die Preise noch weiter in die Höhe treiben. Bezeichnend ist es, daß sogar Österreich für die polnische Konfektion in Schweizer Valuta zahlt. Allerdings dürften die dorthin ausgeführten Waren ihren Weg weiter in andere Länder nehmen. Zu all diesen Schwierigkeiten tritt noch der Umstand, daß die Banken absolut nicht mehr in der Lage sind, Polens Handel und Industrie genügend zu finanzieren, und dadurch indirekt den Ausverkauf aller Waren nach dem Auslande fördern.

Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Finnland. Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats billigte in seiner letzten Sitzung den von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, wodurch ein bereits im April zustande gekommenes vorläufiges Übereinkommen zwischen der deutschen Regierung und der finnländischen Regierung gesetzlich festgelegt werden soll. Das Übereinkommen sichert den beiden vertragschließenden Staaten gegenseitige Meistbegünstigung zu in den Bestimmungen für Handelsreisende, der Behandlung von Schiffen und deren Ladungen, der Beförderung von Frachtgütern mit der Eisenbahn, sowie der konsularischen Vertreter in Häfen und Handelsplätzen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 49 000—51 000, Roggen 27 500—28 500, Braugerste 30 500 bis 31 500, Hafer 26 000 bis 27 000 M., Weizenmehl (65proz.) 74 000 bis 77 000 M., Roggenmehl (70proz.) 42 500—43 500 M. Weizenkleie 14 000 M., Roggenkleie 14 000 M., Fabrikkartoffeln 2400 M., Speisekartoffeln —,— M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M. Getreidestroh, lose 7500 M., do. gepr. 9000 M., Heu, lose 7200 M., do. gepr. 9000 M.

Marktsituation im allgemeinen unverändert. — Stimmung: ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	11. Novbr. Geld	11. Novbr. Brief	10. Novbr. Geld	10. Novbr. Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 1 Guld.	3192.00	3208.00	2992.50	3007.50	1.6874M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	2932.65	2947.95	2763.07	2776.93	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	478.80	481.20	443.88	446.12	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1526.17	1533.83	1416.45	1423.55	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1655.87	1654.13	1526.17	1533.83	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	2194.50	2205.50	2044.87	2055.13	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	199.50	200.50	184.53	185.47	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	356.60	358.40	329.17	330.83	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	35660.00	36591.25	34164.35	34335.65	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	8179.50	8220.50	7655.80	7694.20	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	518.70	521.30	496.25	498.75	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1486.27	1493.73	1403.98	1411.02	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	1216.95	1223.05	1139.64	1145.35	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	3491.25	3508.75	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	942.63	947.37	872.81	877.19	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr.abg.	10.47	10.53	9.67	9.67	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	258.35	259.65	232.41	233.59	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	3.34	3.36	3.09	3.11	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 11. November 1922. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska 650. Bank Przemysłowców 450—430. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 600—580. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 270—300. Polski Bank Handlowy, Poznań 525 Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 350—330. Industrie und Handelsaktien: Arkona 1000. Bydgoska Fabr. Mydel 220—230. Barcikowski N. 375—430. Cegielski 1.—8. Em. 2100—1950—2100. Centrala Skór 750—725. C. Hartwig 500—515. Hartwig Kantorowicz 1450. Hurtownia Drogeryjna 180—210. Hurtownia Związkowa 500. Herzfeld-Viktorius 1100—1075—1200. Juno 750. Lubań 7500. Dr. Roman May 3300—3400. Orient 320. Płótno 800. Patria 1000. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1300—1200. Bracia Stabrowscy, Streichholz 725—800. Sarmatia 1. u. 2. Em. 800—900. Spółka Stolarska 1425. Tri 475—440. „Unja" (Inh. Bentzki) 1350—1490. Wagon Ostrowo 400 bis 425. Wisła 2600. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 500 bis 625—600. Zjedn. Brow. Grodziskie 1050.

Warschauer Börse vom 10. November. Schecks und Umsätze: Belgien 960—930. Danzig 2—1,95. Berlin 2—1,95. London 71 720—71 200—70 350. Neuyork 16 000—15 925. Paris 1040—1025. Prag 512,50—515—510. Wien (für 100 Kronen) 22,50—21,50. Schweiz 2945—2940. Italien 705—700. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 16 160—15 975. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 1030. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. November. 1 holl. Gulden 3192 Geld, 3208 Br. 1 Pfund Sterling 36 408,75 Geld, 36 591,25 Br. 1 Dollar 8129,62 Gd., 8170,38 Brief. 100 poln. Mark 50,62 Gd., 50,88 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 51,12 Gd., 51,38 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 51,12 Gd., 51,38 Br. 1 franz. Frank 523,68 Gd., 526,32 Br.

Schlußkurse vom 10. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 8150. Polenmark 51. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01⅛ (Parität 8000).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 160, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 140, für kleine Scheine 60. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,93, Fordon + 1,80, Chełmno (Culm) + 1,72, Grudziądz (Graudenz) + 1,91, Kurzebrack + 2,23, Pieckel + 1,90, Tczew (Dirschau) + 2,16, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 10. Novbr. — Mtr. Kraków am 10. Novbr. — Mtr. Warszawa am 1.0 Novbr. — Meter. Płock am 10. Novbr. — Meter.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Am Donnerstag, d. 16. November cr., von 9 Uhr ab, werde ich in **Dom. Gabrielin,** Kreis Bromberg, wegen Aufgabe der Pacht durch eine

öffentliche Preisversteigerung

10—15 Pferde, 30—35 Stück Vieh, 15—20 Schweine guter Rasse sowie alle möglichen landwirtschaftl. Geräte, desgl. ca. 3000 Ztr. Kartoffeln verkaufen. Fuhrwerke werden die Kauflustigen auf der Bahnstation Slesin erwarten. 11845

K. Hadrych, Gabrielin. Tel. Nr. 16.

Große Möbel-Versteigerung.
Dienstag, d. 14. Novemb., nachm. 2 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3,** Hof, Quergebäude, 1 Tr. 1 **Posten gut erh. Gebrauchsmöbel** wie:
1 kompl. Schlafzimmer, hell Eiche, massiv, mit Spiegel und Marmor,
1 kompl. Küche, modern weiß, fern. einen großen Posten Einzelmöbel, 4 **Plüschteppiche,** alsdann sehr viel Garderobe, Schuhe, Wäsche, Nippes, Porzellan, Haus- und Küchengeräte u. v. and. freiwillig meistbiet. versteigern. Besichtigung von 10 Uhr ab. 17033
Aleks Wojciechowski, früher Max Rohde, Versteigerer u. Taxator, Kontor: **Jagiellońska 3.** Telefon 1851.

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Gärtner **Bruno** Max Weinke, ledig, wohnhaft in Elsenfelde b. Dtsch.-Krone, 2. die **Hulda** Bertha Kant, ohne Beruf, ledig, wohnhaft in Elsenfelde bei Dt.-Krone, vorh. in Jagdschütz, Kreis Bromberg, die Ehe miteinander eingehen wollen. — Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Deutsch-Krone und in der in Bromberg erscheinenden Deutschen Rundschau zu geschehen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprüche haben binnen 2 Wochen bei dem unterzeichneten Standesbeamten zu geschehen.
Deutsch-Krone, 17085
am 6. November 1922.
Der Standesbeamte.
In Vertretung: **Parlow.**

Verloren Taschenuhr
Sonnabd. **Kino Liberty.** Ehrlicher Finder hohe Belohnung. Bitte abzug. **Krause,** Nakelerstr. 13.
17036

Die Generalversammlung hat die Umwandlung unserer Genossensch. in eine solche mit beschr. Haftpflicht beschlossen. Gläubiger, die nicht Rückzahlung verlangen und sich nicht innerhalb drei Monaten bei der Genossenschaft melden, gelten als mit der beabsichtigten Aenderung einverstanden.
Wiskitno, d. 9. Nov. 1922
Spar- und Darlehnskasse Spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością.
A. Schmekel. R. Wessel.
11056